

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1908

6.4.1908

Wunsbrucker Nachrichten.

Zwanzigster Jahrgang.

Jahrgang. 1908.

Wozugs-Preise: Am Platze monatlich 80 h; mit täglicher Postver-
sendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutschland
K 6.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 8.—.

Telephon-Nr.:
Schriftleitung 215. Fernleitung 135.

Anzeigen werden billigst nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger
Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes
Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Montag

Dr. 79

6. April 1908

Wochentander: Montag 6. Cäcilien. Dienstag 7. Hermann B. Mittwoch 8. Albert B. Frendaus. Donnerstag 9. Waltrude. Freitag 10. † Maria 7 Schmerzen.
Samstag 11. Leo der Große. Papst. Sonntag 12. Palmsonntag.

Der Kernpunkt des National- streites.

Tschechische Blätter sind sehr aufgebracht über den tschechischen Landmannminister. Die Tatsache drängt zunächst zu der Annahme, daß die tschechische Exzellenz etwas Vernünftiges gesagt hat. Und so ist es auch. Der vom Stabs-
hornisten zum Landmannminister avancierte Landwirt Braschel hat sich über die tschechische Universität in Währen geäußert und ist mit seinen Worten auf den eigentlichen Kernpunkt der Frage gekommen. Er sagte: „Die Frage der tschechischen Universität in Währen ist von der tschechischen Presse künstlich aufgebaut worden, und die ganze Aktion für die Hochschule, die nicht unbedingt dringend ist, wurde durch einige Prager Dozenten hervorgerufen, welche die Professur nicht erwarten können. Darum haben sie sich an die Prager Redaktionen gewendet, die jetzt einen solchen Lärm schlagen.“

Mit diesen Worten ist die Sachlage erschöpfend und zutreffend gekennzeichnet. Exzellenz Braschel sprach das Urteil aus dem natürlichen Empfinden eines einfachen Landwirts heraus, und wohl auch unter dem Eindruck der Erfahrungen, die er bei Verfolgung der ganzen Angelegenheit gerade als Landmannminister gewinnen mußte. Er weiß wohl ein Lied zu singen von dem Drängen der Dozenten, die eine neue Universität brauchen, um Professoren werden zu können. Die Überproduktion an Studierten bei den Tschechen hat so manche Frage schon gezeitigt, unter der dann das ganze Staatswesen zu leiden hatte. Aus einer reinen Brotfrage einzelner wird so eine nationale Angelegenheit, die Presse tut das übrige, und der Anlaß zu den schweren Konflikten und Krisen in Parlament und Regierung ist gegeben. Die ganze Beamtenfrage der Tschechen

gehört in dieses Kapitel. Alljährlich rufen die tschechischen Mittelschulen ungezählte Anwärter auf staatliche Beamtenposten ins Leben. Die den Tschechen nach Verhältnis und Recht zukommenden Stellen langen nicht zur Befriedigung der Ansprüche dieser alljährlich produzierten Anwärter aus, und darum, und nur darum, die Gegnerschaft der Tschechen gegen jede Abgrenzung des nationalen Geltungsgebietes! Nur weil der tschechischen Beamten so viele sind, als daß sie im tschechischen Gebiete versorgt werden können, will man ein deutsches Gebiet in Böhmen nicht gelten lassen und fordert unter dem Titel der Gleichberechtigung Stellen für tschechische Beamte in deutschen Städten, im politischen Verwaltungsobdienst, im Justizwesen und im Unterricht. Gäbe es nicht so viele, alljährlich sich vermehrende tschechische Anwärter auf staatliche Beamtenposten, so würde es auch den gegenwärtigen hygienischen Kampf um eine angeblich nationale Forderung nicht geben. Von einer solchen würde man nicht sprechen, wenn nicht der tschechische Anterzhunger wäre. Die Überproduktion tschechischer Beamter hat die nationale Frage so zugescharft, wie sie es heute ist.

Exzellenz Braschel braucht seine vernünftigen Worte nur noch auf die tschechischen Advokaten anzuwenden und er wird den Kernpunkt des Sprachenstreites bei den Gerichten in Böhmen treffen. So wie die Dozenten den mährischen Universitätsratsummel geschaffen haben, so haben die tschechischen Advokaten den Sprachenstreit angezettelt, und das auch nicht in erster Reihe aus nationalen Erwägungen, sondern um ihr berufliches Tätigkeitsgebiet zu erweitern, also des — Geschäftes wegen.

Braschels Worte verdienen Beachtung an maßgebender Stelle. Sie decken den Urgrund der nationalen Frage auf, und deuten den Weg an, der wenigstens zur Milderung der Gegensätze führen könnte. Braschels Worte sind aber so vernünftig, daß sie wohl bald demen-

tiert, schwerlich aber wohl beherzigt werden dürften.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Samstag die Debatte über den Dringlichkeitsantrag betreffend das Rekruten-Contingent fort. Es sprachen der Slovener Demtschar, der Ruthene Dr. Olumiewski, der Tscheche Udrazal. Letzterer wies die Beleidigung Tolstois durch Bielohlawek unter lebhafter Zustimmung der Tschechen auf das Entschiedenste zurück.

Landesverteidigungsminister FML. v. Georgi dankte für die Anerkennung, die im Laufe der Debatte der Armee gesollt wurde. Auf die Frage der zweijährigen Dienstzeit übergehend, erklärte der Minister, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der Weise, daß die gleiche Zahl Wehrpflichtiger, die jetzt drei Jahre zu dienen haben, in der Folge nur zwei Jahre zu dienen hätte, absolut ausgeschlossen erscheint. Die Einführung dieser Reform sei zudem erst möglich, wenn gewisse Vorbedingungen erfüllt erscheinen. Dazu gehöre in erster Linie die Behebung der offenkundigen Mängel im Heerwesen. Für den Übergang zur zweijährigen Dienstzeit stelle sich der Mangel so, daß die gegenwärtige Rekrutenziffer von 120.000 Mann um die Hälfte, also auf 180.000 Mann erhöht werden müsse. Allerdings dürfte die teilweise Weibehaltung der jetzigen Dienstzeit, die nicht ganz zu umgehen sein wird, die angeführte Ziffer etwas herabsetzen. Eine Verringerung der Gesamtleistung werde gewiß nicht eintreten, wohl aber eine gleichmäßigere Verteilung derselben auf eine größere Zahl Wehrpflichtiger, die nur zwei Jahre zu dienen haben wird.

Bezüglich der Ernte-Urlaube teilte der Minister mit, daß für das Jahr 1908 die probeweise Erteilung von Ernte-Urlauben in allen Territorialbezirken verfügt wurde. Bei einzel-

(Nachdruck verboten.)

Algerischer Bauber.

Skizze von M. Doering.

Langsam senkten sich des Abends Dämmer-
schatten; zarte Nebelschleier umhüllten die Wipfel
der dichtbesetzten Baumkronen und umschmei-
kelten in feinen Dunstwolken den einsamen
Wanderer, der in dem still gewordenen Park
gedankenverloren auf und nieder wandelte. Ein-
nend schweiften des Mannes ernste Blicke über
die glühenden Rosen, die gleich flammenden
Herzen aus dem tiefschwarzen Aufschwul auf-
leuchteten. Von Zeit zu Zeit strich seine Hand
losend über die zarten Blütenkelche, wie über
ein geliebtes Menschenantlitz, das seine Phanta-
stie ihm vorganzanteln mochte.

Plötzlich unterbrach ein durchdringendes
„Tu—u—u!“ die lautlose Stille und ließ den
Einsamen erschrocken zusammenfahren. Hastig zog
er seine Uhr. Da erinnerte ihn das zweite
Signal der Schiffspfeife an die Stunde der Ab-
fahrt. Noch ein lechter stummer Seufzer, dann
verließ der hochgewachsene Fremde, dessen scharfe
Züge die Spuren einer herben Trauer auf-
wiesen, mit raschen Schritten den Park.

Noch ehe das dritte Signal ertönte, hatte er
bereits den nahen Hafen und sein Schiff er-
reicht. Mit fast jugendlicher Elastizität eilte er
bis schwallende Fallreppstreppe hinauf und be-

grüßte gleich darauf den jovial aussehenden
Kapitän, der, sein Gespräch mit einer jungen
Dame unterbrechend, vorstellte: „Herr Doktor
Kerg — Fräulein Merler, unsere neue Passa-
gierin. Und nun einschulbigen die Herrschaften
mich wohl einstweilen. Der Dienst ruft.“

Mit diesen Worten nahm der Schiffsführer
seinen Platz auf der Kommandobrücke ein und
gab das Zeichen zur Abfahrt.

Die beiden Wandervögel, die einzigen Passa-
gierere auf dem massiven Frachtschiff, blickten ein-
ander ob dieses knappen Jeronimiells verdutzt
an. Dann erklärte das junge Mädchen in freund-
lichem, aber eigenmächtig bestimmten Tonfall:
„Wir sind hier anscheinend auf freundschaft-
liches Einvernehmen angewiesen. Vielleicht tun
wir gut daran, uns gleich zu Anfang als Reise-
kameraden solidarisch zu erklären. Einverstan-
den?“

Sie reichte dem Doktor ihre behandschulte
Rechte, die Kerg mehr höflich als herzlich er-
griff, indem er sich zustimmend verneigte.

Während das Schiff langsam den Haien von
Havre verließ, und das junge Mädchen, ab-
schiednehmend, dem entschwindenden Bild der
malerisch gegen den ragenden Felsen ansteigen-
den Stadt nachblickte, betrachtete Kerg seine
neue Weggenossin mit prüfenden Blicken. Er legte
ein Mißtrauen gegen allein reisende Damen,
besonders wenn sie hübsch und jung waren. Bei-
des konstatierte der Doktor mit gewollter Un-

zufriedenheit bei seiner Partnerin. Und er konnte
nicht umhin, seinem Mißmut über die uner-
wünschte Reisegesährtin Ausdruck zu geben, in-
dem er das Gespräch mit der wenig ermutigen-
den Bemerkung eröffnete: „Gnädiges Fräulein
werden, fürchte ich, nicht sehr befriedigt von
dieser Vergnügungstour heimkehren. Man lebt
hier auf dem Dampfer wie auf einer einsamen
Insel und entbehrt jeglicher Anregung.“

Das junge Mädchen, das es sich inzwischen
auf einem Liegestuhl bequem gemacht hatte,
richtete sich mit einer energischen Bewegung auf
und erwiderte einfach: „Eine Vergnügungstour
bedeutet diese Fahrt auf der „Pergamon“ kei-
neswegs.“

„Also eine Erholungsfahrt zur Stärkung der
im Saisonleben überreizten Nerven,“ riet der
Frager mit leichter Ironie in der Stimme.

Gerda Merler schüttelte ernst das Haupt.
„Für mich gibt es weder Saison noch Nerven.
Im Grillenzampfen nimmt man auf keines von
beiden Rücksicht. Ich fahre ganz einfach hier
auf dem billigsten Wege meinem neuen Wir-
kungskreise in Smyrna entgegen, wo mir als
Erzieherin eine Stelle gesichert ist.“

„Warum so weit?“ entfuhr es unwillkürlich
den Lippen des Doktors, in dessen Seele plötz-
lich eine Saite des Mitleids mit dem zarten
Geschöpf leise anlang.

„Fern oder nah — wo man seine Pflicht er-
füllt, ist man daheim.“

nen Waffengattungen könne diese Verfügung aus Ausbildungsgründen aber nur in geringem Maße durchgeführt werden. Im allgemeinen wurde aber ein dreiwöchentlicher Urlaub in Aussicht genommen. — Der Minister bespricht sodann die Waffenübungen und sagt, die Auflassung der Waffenübungen der Landwehr im ersten und zwölften Dienstjahre würde den Waffenübungsstand der Landwehr so stark herabsetzen, daß die Landwehr diesen Ausfall erst dann ertragen könnte, wenn sie einen entsprechend höheren Friedensstand erzielte. Nachdem noch Graf Sternberg und Bergmann gesprochen, wurde die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung findet heute nachmittags statt.

Zur Tagesgeschichte.
Osterreich-Ungarn.

Vorarlberger Landtag. Am Samstag fand die letzte Sitzung dieser Landtagsession statt. Zu Beginn derselben gab Landeshauptmann Ahomberg bekannt, daß ihm eine Interpellation in der Wahrheits- und Angelegenheit überreicht wurde; er brachte diese zur Verlesung. Die von den Mitgliedern der christlichsozialen Majorität unterzeichnete Interpellation enthält nebst den bekannnten Anschuldigungen auch einzelne Stellen aus den Vorlesungen Prof. Wahrmonds, welche in den letzten vier Jahren von sechs verschiedenen Besuchern dieser Vorlesungen stenographisch aufgenommen worden seien. In der Interpellation heißt es u. a.: Die Gesezrigten protestieren im Namen der überwiegenden Majorität der Bevölkerung Vorarlbergs dagegen, daß ein Mann an der im Nachbarlande Tirol bestehenden I. I. Universität den juridischen Höchern, zu denen auch zahlreiche Vorarlberger gehören, derartige gotteslästerliche und alles uns Heilige verspotende Lehren in den für Juristen obligaten Vorlesungen vorträgt und daß unsere Landesfürsorge einem notorischen Kirchenverfolger und Gotteslästerer bei Prüfungen auf seine Fragen Rede und Antwort stehen müssen. Die Interpellation enthält ferner eine Anfrage an die Regierung mit folgendem Wortlaute: „Was gedenkt die I. I. Regierung vorzunehmen, damit den aus unserer katholischen Bevölkerung hervorgehenden jungen Juristen die Möglichkeit geboten wird, Vorlesungen über das katholische Kirchenrecht von einem wirklichen vorurteilslosen Professor derselben anhören zu können und damit sie künftig nicht mehr verurteilt werden, die Blasphemien und abgeschriebenen Fälschungen eines Gottesleugners und Gotteslästerers wie Professor Wahrmond in den Vorlesungen entgegen zu nehmen?“ Der Vorsitzende übermittelte die Interpellation dem Regierungsver-

treter welcher dieselbe weiter zu leiten erklärte. — Der Abg. Jodok Fink verlas dann eine Zuschrift der I. I. Statthalterei, in welcher sich dieselbe im Auftrage des Finanzministeriums zu den Gesezentswürfen über die Bier- und Weinauflage äußert. Fink ersuchte das Haus, es möge dem Landesauschusse die Vollmacht erteilen, wenn die Regierung aus den von ihr vorgeschlagenen Ergänzungen bestehen sollte, diese Änderungen in das Gesez aufzunehmen. — Es folgte dann die dritte Lesung der Schulgesez; diese wurden einstimmig angenommen. — Abg. Thurnher referierte über die Eingaben der Gemeinden Fontanella, Rös, Sonntag und St. Anton, um Gewährung von Beiträgen zur Erhaltung ihrer Schulen. Für Fontanella und Rös wurde sofort beschloffen, jeder Gemeinde einen Betrag von 400 Kronen zu geben, die beiden anderen Gesuche wurden dem Landesauschusse überwiesen, ebenso ein Gesuch des Presbyteriums der evangelischen Schule in Bregenz. — Der Pomologenverein mit dem Siege in Graz gibt ein sogenanntes Obstgrundbuch heraus. Das Werk soll 260 Tafeln enthalten. Daneben noch für jedes Land eine eigene Ausgabe, für Vorarlberg eine solche mit 90 Tafeln. Die Ausgabe für Vorarlberg soll auf 6000 Kronen zu stehen kommen. Der Verein wünscht nun eine Subvention aus Landesmitteln in der Höhe von 2000 Kronen. Die Angelegenheit wurde dem Landesauschusse zur Vornahme weiterer Erhebungen abgetreten. — Es gelangte sodann der Bericht über den Stand des tirolisch-vorarlbergischen Grundentlastungsfondes zur Verlesung. Derselbe weist einen Vermögensstand von 18.205 Kronen auf und wurde genehmigt. — Als letzter Punkt wurde endlich der Rechnungsabluß des Lehrpensionsfondes pro 1906 zur Verlesung gebracht. Derselbe weist folgende Biffern aus: Einnahmen 49.848, Ausgaben 76.288 Kronen, Abgang 26.439 Kronen. Der Antrag: „Dem Rechnungsabluß des Vorarlberger Lehrpensionsfondes für das Jahr 1906 mit einem Abgange von 26.439 Kronen, welcher aus Landesmitteln zu bestreiten ist, wird die Genehmigung erteilt“, wurde einstimmig angenommen. — Hierauf schritt der Vorsitzende, Landeshauptmann A. Ahomberg, zum Schlusse der Session. Er warf einen Blick auf die abgelaufene Session und schloß mit einer patriotischen Kundgebung.

Die Kommanden des 3. und 14. Korps. Das Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: In jüngster Zeit tauchten neuerdings wieder Gerüchte über Renaufstellung und Verlegung höherer Kommanden in den Bereichen des 3. und 14. Korps auf. Alle diese Gerüchte entbehren nicht nur jeder Aktualität, sondern überhaupt jedweder Begründung. Sezessionsbestrebungen bei den

Deutschen. Der deutschnationale Abgeordnete Weidenhoffer beabsichtigt, wie bereits gemeldet wurde, aus dem deutschnationalen Bunde auszutreten. Als Grund hierfür führt er an, daß er prinzipiell gegen jedes Zusammengehen mit den Christlichsozialen sei, wobei er mit seinem Klub in Widerspruch geraten müsse. Die Affäre Weidenhoffer ist, wie die „Zeit“ meldet, nur eine Teilercheinung eines sich eben abspielenden Prozesses, der möglicherweise mit einer Sezession im Bunde der deutschfreisinnigen Parteien enden kann. Die gemäßigten Elemente, sowie die agrarischen Abgeordneten in der deutschfreisinnigen Organisation sind für das Zusammengehen mit den Christlichsozialen in nationalen Dingen, weil dadurch allein der Gefahr eines Übergewichtes der slavischen Parteien begegnet werden kann. Abgeordnete, deren echt deutsche Gesinnung von niemandem angezweifelt wird, wie Dr. v. Deschatta, Steinwender, Dr. Chiari, Reichle, Kaiser, Dr. Oberleitner u. a. m., stehen auf diesem Standpunkt. Dagegen teilen den Standpunkt Weidenhoffers alle klerikalen Abgeordneten (mit Ausnahme Steinwenders), dann vornehmlich die Abgeordneten Dr. Hofmann von Wellehof, Einspinner, Ritzler, Perathoner, Erb, Dr. Sylvester und Winter. Die Christlichsozialen kennen diese entgegengelegten Strömungen. Sie zweifeln aber nicht daran, daß schließlich die Freunde des Zusammengehens die Oberhand behalten werden. Auf christlichsozialer Seite wünscht man sogar einen engeren Zusammenschluß durch Bildung eines gemeinsamen Leitungsausschusses, etwa in der Form des während der Ausgleichsverhandlungen gebildeten Zwölfer-Ausschusses. Dagegen aber sind alle Deutschfreisinnigen, weil sie befürchten, daß die Christlichsozialen wegen ihrer größeren Zahl die gemeinsame Organisation vollkommen an sich reißen würden. Die Verhältnisse sind derzeit noch nicht vollkommen geklärt. Man hält es aber für nicht ausgeschlossen, daß der Miß im deutschfreisinnigen Lager sich erweitern kann, so daß, wenn in der nächsten Zeit plötzlich eine größere nationale Schwierigkeit aufzutreten sollte, eine Trennung der mühsam vereinigten Deutschen eintreten könnte, eine Gefahr, auf die rechtzeitig hingewiesen werden muß.

Wahrheit.

Die Verhandlungssprache der Vereine. Vorgestern fand im deutschen Reichstag die Verhandlung über den viel umstrittenen § 7 des neuen Vereinsgesezes betreffend die Verhandlungssprache der Vereine statt. In der Regierungsvorlage war die deutsche Sprache als ausschließliche Verhandlungssprache normiert worden. Dagegen erhob sich starker Widerspruch

Ihr etwas governantenhafter Ton verlegte ihn sichtlich. Seine Unzufriedenheit jedoch so gleich bemerkend, sagte sie sanfter hinzu: „Ich bin Waife und muß in der Welt überall zu Hause sein, wo mein Beruf mich hinführt.“
„Auch in eiserner Pflichterfüllung kann man sich vereinsamt fühlen, wenn die Kraft des Magneten gebrochen, der uns ans Dasein fesselte,“ murmelte Kerg halb für sich, während eine scharfe Falte sich wie ein Stigma innerer Qual zwischen seine dunklen Augenbrauen senkte.
Bevor sie ihr Gespräch fortsetzen konnten, rief die Schiffsglocke zum Abendessen, das in der äußerst einfachen Salonkajüte beim unsicheren Schein einer mattbrennenden Petroleumlampe eingenommen ward.
Schneller, als er selbst es für möglich gehalten, gedöhrte der sonst nur in größterischer Einsamkeit dahinlebende Doktor Kerg sich an seine Reisegefährtin. Ja, nach wenigen Tagen schon wich er kaum noch von ihrer Seite. Und sein unbedürftest Gemüt, das, wie Gerba empfand, unter der Wucht eines grausamen Schicksalschlages nachzitterte, schien nicht unempfindlich gegen die ruhige, heitere Sicherheit, die das junge Mädchen gleichmäßig zur Schau trug. Mit acht weiblichem Instinkt vermied sie alle Andeutungen und Fragen bezüglich seiner Vergangenheit und mißte sich unablässig, seine trübe Stimmung, die ihn zeitweilig ganz beherrschte, zu mildern.
So vergingen die Tage gemeinsamer Seefahrt in anregenden Gesprächen, die die langen Pausen zwischen den kurzen Ereignissen an Bord ausfüllten. Denn nur selten unterbrach das

Auftauchen eines mächtigen Walfisches, das Vorbeifahren einer fremden Kriegsslottille oder der Anblick abendlichen Meerleuchtens die Eintönigkeit der unabhöhrbaren Wasserfläche.
Doch trotz aller Freude an der Seefahrt, die, von runderbar windstilletem Wetter begünstigt, alle Unbilden der Meerleiden fernhielt, freuten Passagiere und Mannschaft sich gleichmäßig auf den ersten Landungsplatz.
Im Hafen von Gollo, einem kleinen, malerisch gelegenen Dorfe Algeriens, ging die „Pergamon“ endlich vor Anker. Eine gewaltige Menge Korfladung, aus den nahen Wäldern der Korleiche herrührend, harrte der Übernahme an Bord und bedingte einen längeren Aufenthalt.
Kaum stand das Schiff, als auch Gerba und Doktor Kerg, zur Landpromenade gerufen, vom Kapitän Urlaub erbaten. Eines der kleinen Boote, die, von weiß betourbanten Arabern gerudert, das Schiff umschwärmten, führte die beiden Passagiere blitzschnell dem Ufer zu. „Wenden wir uns auch hier nicht verirren?“ fragte das junge Mädchen, sich unsicher in dem Gewirr enger Gassen und Winkel umblidend, durch das ihr Begleiter sie führte.
Dieser suchte wie von einem Pfeil getroffen unter ihren harmlosen Worten zusammen, und erst, als sein Auge ihrem offenen Blick begegnete, gab er, anfangs mit zitternder Stimme, die aber immer ruhiger und klarer wurde, eine Erklärung für seine trübe Reisesimmung ab.
Den einsamen Weg über den Felsenabhang zu Seiten des Meeres verfolgend, erzählte der Doktor seiner aufmerksam lauschenden Gefährtin die Geschichte seines kurzen Wäldes an der Seite

eines heißgeliebten Weibes, dessen etwas phantastischer Sinn die unschuldige Ursache ihres jähren Todes war. „Zwei Jahre sind es her,“ so schloß er, „seit mein Stern nach kurzen Leuchten plötzlich verfaul. Ihren sehnlichsten Wunsch erfüllend, reiste ich mit meiner Frau auf einem Frachtschiff nach dem Süden, um hier in Algier in einem idyllischen Dörfchen die ersten Wochen unserer Ehe, fern vom Getriebe der Reisen, zu genießen. Diese Weltabschiedenheit wurde unserem Glück zum Verhängnis. Abgetrennt von ärztlicher Hilfe erlag meine Gattin einem tödlichen Fieber. Der afrikanische Boden wurde ihre letzte Ruhestätte.“
Tief ergriffen hatte Gerba zugehört. Nun schritt sie schweigend an der Seite des Mannes, dessen trauriges Gesicht ihr ein heißes Mitleid einflößte.
Noch unter dem Eindruck der Erzählung betraten sie mit leisem Schauer den kühlen Raum einer kleinen Moschee, deren müchternen, kalten Wänden kein Schmutz, kein Bildwerk verflöchnigte. Vorsichtig, wie um die Stille des fremden Heiligums nicht zu stören, schritten die Wanderer über die zerflissenen Gebetssteppiche, bis zu dem schlichten Gitter, das den glatten, die Kaaba überbedeckenden Stein einfriedete.
Durch runde Bogenfenster warfen die Sonnenstrahlen unsichere Reflexe auf den Boden und spiegelten sich in den Fassetten der gläsernen Lampen. Hin- und her zudend, gleich aufkündenden Feuerstämmchen, umspielten die Dichter das junge Mädchen, das, vom Zauber des Augenblicks ergriffen, auch den Schleier von seinem Leben hob.

nicht bloß bei den polnischen und elsch-lothringischen Abgeordneten, sondern auch auf der Linken. Zuletzt kam zwischen der Regierung und den Modparteien ein Kompromiß zustande, dahingehend, daß in den Bezirken, wo die nicht-deutsche, alteingesessene Bevölkerung mindestens 60 Prozent ausmacht, auch eine nichtdeutsche Sprache gebraucht werden dürfe. Doch soll das nur für die nächsten 20 Jahre gelten. Nach Ablauf dieser Zeit aber soll die deutsche Sprache die alleinige Verhandlungssprache für alle Bereme in ganzen Reiche sein. Im Laufe der Debatte ergriff auch der Führer der süddeutschen Demokraten Abg. Payer das Wort. Er begründete die Zustimmung seiner Partei, die sich gleich den übrigen freimüthigen Gruppen gegen diese Bestimmung des Gesetzes anfangs ablehnend verhalten hatte, wodurch der Fortbestand des Mod's einige Zeit gefährdet erschien. Er sagte, daß seine Freunde den § 7 und einige andere Bestimmungen in Kauf nehmen, weil man fühle, wie wichtig die Annahme des Gesetzes für die Weiterentwicklung des Liberalismus sein müsse, weil man nicht zugunsten anderer von der Regierung ausgeschaltet werden wolle. Die Muttersprache werde niemand genommen, aber nicht jeder Sprache könne das gleiche Recht wie der deutschen Sprache zugethan werden. Schließlich wurde § 7 mit 200 gegen 179 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen in der Kompromißfassung angenommen.

Aus dem Allgäu. Die Frage der Verwertung der Wasserkräfte des großen Alpsees bei Immenstadt durch den bayerischen Staat wird ihrer baldigen Lösung zugeführt werden. Eine Kommission nimmt seit einigen Tagen an Ort und Stelle Vermessungen vor behufs Berechnung der Höhe, bis zu der die notwendige Stauung des Sees ausgeführt werden kann, ohne allzuviel Gehöste in das Stauungsgebiet einzubeziehen. Die Eisenbahnlinie muß nördlich und nordöstlich vom See um 1 1/2 Meter höher gelegt werden, um die beabsichtigte Hebung des Wasserspiegels um 2 Meter durch Stauung erzielen zu können. Diesen Projekte werden im ganzen sieben Bauernhöfe zum Oper fallen müssen. Doch spielt deren Wert im Verhältnis zu dem Gewinne so vieler Hunderte von konstanten Pferdekraften zur Erzeugung von Elektrizität, die der bayerische Staat insbesondere zum Eisenbahnbetriebe auf der Linie München—Lindau braucht, keine nennenswerte Rolle.

Gerda erzählte dem aufhorchenden Manne von ihren schweren Kämpfen um die Existenz, von ihrer arbeitsreichen Jugend. Wie sie, der Eltern früh beraubt, allein in die Fremde gehen mußte, um die Kinder gleichgültiger Menschen zu erziehen. Sie erzählte von ihrem kurzen Liebesrausch, der durch den erkrankten Hauch materieller Erwägungen jäh zerstört worden. Ihr ganzes, freundloses Dasein entrollte sie vor ihm. Und immer interessierter betrachtete sie der ernste Mann, dem sein eigenes Leid höchlich gering gegen ihr freundloses Geschick erschien. Das Herz schwoll ihm vor Erregung und Mitleid, als er sie so resigniert und doch voll tapferen Selbstbewußtseins vor sich sah, wie sie von der ersten Arbeit sprach, die ihrer wohl für das ganze Leben harre.

Bewundernd blühte er sie an; wach ein Mut, gepaart mit Frauenwürde! Da zuckte jäh der Gedanke in ihm auf, daß dieses im Lebenskampfe erprobte Weib wohl die rechte Frau für ihn sei, um ihm die verlorene zu ersetzen.

Während sie langsam, an dem stumm sich verneigenden arabischen Wächter vorübergehend, die Moschee verließen, ergriff Doktor Berg des Mädchens Hand und fragte schlicht: „Gerda, Sie mit Ihrem starken Lebensmut, wollen Sie es mit mir versuchen? Wollen Sie mich der Lebensfreude wieder zuführen? Wollen Sie meine Frau werden?“

Überrascht, aber nicht erzürnt, überließ sie ihm ihre feine, schmale Rechte und nierte schweigend Gewährt.

Auf fremdem Boden hatten sie sich kennen gelernt. An fremder Andachtsstätte hatten sich ihre Herzen gefunden.

Hof- und Personalmnachrichten.

Dem Sektionsrate im Ministerium des Inneren Dr. Georg Pockels wurde der Titel und Charakter eines Ministerialrates mit Rücksicht der Tage verliehen.
Zum Kapellmeister des Musikkorps des Inf.-Reg. Erzherzog Leopold Salvator in Bruneck wurde an Stelle des in Meran verstorbenen Herrn Hans Solub Herr Alabert Mado aus Prag, dem ein guter Ruf vorausgeht, ernannt.

Aus Stadt und Land.

(Kaiserjubiläumsbäume.) Man berichtet uns: Der Forstverein für Tirol und Vorarlberg beabsichtigt, zur Erinnerung an das 60jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers in sämtlichen Gemeinden von Tirol und Vorarlberg Kaiserjubiläumsbäume anzupflanzen. Hierzu hat sich bereits ein Komitee gebildet und die Aktion ist in den meisten Gerichtsbezirken im regsten Gange. Die Herren L. t. Forstkommissäre haben die Durchführung dieses idealen Gedankens in die Hand genommen. In den höher gelegenen Gemeinden wird als Jubiläumbaum die Zirbe gewählt, in südllicheren Gegenden, je nach den klimatischen Verhältnissen, die Eiche, Linde, Tanne u. s. w. Zur Deckung der Kosten, speziell auch zur Schaffung von Schutzvorrichtungen bei den einzelnen Bäumen (Drahtgitter) und zur immerwährenden Bezeichnung derselben durch Aufschriftstafeln wurde eine kleine Sammlung von Beiträgen eingeleitet.

(Protoktoratsübernahme.) Ihre Hoheit Prinzessin Anna Maria von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzogin zu Sachsen, hat das Protoktorat über den ksth. Arbeiterverein zu Innsbruck übernommen.

(Prinzessin Anna von Sachsen) ist gestern mittags 1 Uhr mit ihrer Begleitung in der Richtung nach München von Innsbruck abgereist. Die Abreise war ursprünglich für heute angelegt. Die kleine Prinzessin hat mehrere Ausflüge in die Umgebung der Stadt unternommen, u. a. auf die Weiherburg; vorgestern wurde mit ihr eine Partie nach Igls gemacht. Es war auch eine Fahrt ins Stubai geplant, diese mußte indes wegen des schlechten Wetters unterbleiben.

(Der Herr Statthalter Freiherr von Spiegelfeld) hat sich heute früh nach Meran begeben, um an dem Leichenbegängnisse des Herrn Bezirkshauptmannes von Meran, Statthalterrates Freiherrn v. Freyberg, teilzunehmen.

(Volkstümliche Universitäts-Vorträge.) Heute den 6. April findet im kleinen Stadtkaale der zweite Vortrag des Herrn Privat-Dozenten Dr. H. Wopner über: „Entstehung des modernen Kapitalismus“ statt. Beginn Schlag 8 Uhr abends.

(Promotion sub auspiciis Imperatoris.) Der hochw. P. Jakob Raimler, Benediktiner von Seitenfetten, der in Innsbruck Germanistik studiert, wurde dem Kaiser zur Promotion sub auspiciis Imperatoris vorgeschlagen.

(Gemeinderat Innsbruck.) Am Donnerstag findet eine Gemeinderatsitzung statt.

(Sektion Innsbruck des A. u. O. Alpenvereins.) Morgen Dienstag, den 7. April, abends 8 Uhr, findet im Saale beim „Brauen Bären“ ein Sektionsabend zu Ehren des neuernannten Ehrenmitgliedes Herrn Julius Pod statt, wobei dem Gezeierten das von Oswald Dengst (Kunststalt Redlich) ausgeführte Ehrenmitgliedsdiplom überreicht werden wird. Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. Adolf Hueber wird die Festrede halten. Herr Kaufmann A. Rogler wird sodann eine Reihe seiner bekannt ausgezeichneten Landschaftsbilder vorführen. Daran schließen sich Musikvorträge. Zu dieser Veranstaltung haben Sektionsmitglieder und deren Angehörige, sowie besonders geladene Gäste Zutritt.

(Die Siebenuhr-Ladensperre.) In einer Versammlung der Mitglieder des Zentralvereines der kaufmännisch Angestellten, die am 3. d. Mts. im Hotel Tochtermann stattfand, wurde eine Resolution gefaßt, in der es heißt: „Die heute versammelten organisierten Handelsangestellten bedauern es, daß man sich in der letzten Genossenschaftsversammlung der Handelsgewerke verhalten ließ, den Wunsch der Ange-

stellten Innsbrucks nach einer einheitlichen Sperrstunde unberücksichtigt zu lassen. Die Forderung jener Versammlung nach einer Verfügung, welche die Handelsgewerbetreibenden verpflichten soll, ihren Angestellten bei offenem Geschäft um 7 Uhr freizugeben, halten die Versammelten für ungenügend, u. a. weil eine Kontrolle, selbst bei den verlangten festzusetzenden Strafen, nicht möglich ist, wobei ganz besonders zurückgewiesen wird, daß auch der Angestellte, welcher durch die Überschreitung dieser „begrenzten Arbeitszeit“ ohnehin schon geschädigt wird, noch gestraft werden soll, und weil es der Schmutzkonzurrenz durch das gestattete Offenlassen möglich gemacht würde, jene einschüchterigen Geschäftsleute, welche den Siebenuhr-Ladenschluß schon eingeführt haben oder einzuführen gedenken, zu benachteiligen. Die Versammelten halten an ihrer Forderung nach Regelung des Ladenschlusses und an der Forderung nach der Siebenuhrsperrre fest und werden trachten, sie auf geselligem Wege, durch die Macht der öffentlichen Meinung und der Organisationen ohne Rücksicht auf Scheinjugendstände durchzuführen.

(Staatsbahnlegitimationen.) Wir werden erlucht, mitzuteilen, daß sowohl, wenn von der Legitimation kein Gebrauch gemacht werden will, als auch nach Ablauf der Gültigkeitsdauer oder infolge Ablebens des Inhabers, die Legitimationen (Täschchen samt Photographie und Einlage) sogleich der vorgesetzten Behörde (Stelle) behufs Abfuhr einzuliefern sind.

(Das Aprilwetter) macht von seinem Privilegium, launisch sein zu dürfen, den ausgiebigsten Gebrauch. Gegenwärtig haben wir wieder Regen und Schnee, ein unfreundliches und ungesundes Wetter, das wir im Vergleiche mit den schönen Tagen, die wir schon gehabt haben, doppelt unangenehm empfinden. Ähnliche Nachrichten kommen aus allen Gegenden: Aus Breitenbach im Unterinntale geht uns folgendes Witterungsbulletin zu: Am 2. April 22 Zentimeter Neuschnee, am 3. Regen, vermischt mit Schnee, in der Nacht Gewitter mit Blitz und Donner, am 4. Sonnenschein mit kaltem Wind. — Im Pustertal ist es, wie man uns aus Bruneck schreibt, nicht viel besser. Am 4. d. Mts. war ein prachtvoller wolkenloser Frühlingsmorgen, nachmittags kam Wind und Nebel, gegen Witternacht Regen und am 5. d. Mts. früh lag 5 bis 8 Zentimeter trockener Neuschnee im Tale. Der Schneefall dauerte bis Mittag. — Aus Sand in Taufers liegt uns eine ähnliche Meldung vor. — In Brigen regnete es gestern und vorgestern heftig und anhaltend. Auf den Bergen liegt Neuschnee bis zu den ersten Dörfern.

— Aus Bozen schreibt man uns unterm 5. d. Mts.: In einem Tage herrliches Frühlingswetter, am zweiten Tage Schnee. Heute früh lag der Schnee bis zum Birgl herab, und zwar ziemlich tief. Im Tale hatten wir den ganzen Tag hindurch ziemlich starken Regen. — In Kaltern herrschte am 4. d. Mts. nachmittags ein eifigalter, orkanartiger Sturmwind, der bald von Süden, bald von Norden kam. Abends fing es zu regnen an, und es regnete die ganze Nacht fast ununterbrochen fort. Die zur Gemeinde Kaltern gehörigen Dörfer Altenburg und St. Nikolaus lagen am 5. d. Mts. morgens im Neuschnee. Auf dem Mendelpasse hat die Schneedecke eine Tiefe von 30 Zentimeter erreicht. Man ist dort im Verhältnisse zu anderen Jahren mit den Kulturen heuer um wenigstens 14 Tage zurück. — Wie uns aus Rovereto gemeldet wird, begann es dort nach einigen warmen aber müdigen Tagen am 4. d. Mts. abends ebenfalls zu regnen. Der nächste Morgen (Sonntag) brachte starken Wind und wieder Regen, während es auf den umliegenden Bergen bis zu etwa 600 Meter Höhe herabschneite.

(Zum Garnisonswechsel.) Wie schon berichtet, wird heute nachmittags um 4 Uhr 52 Min. das 2. Bataillon des 14. Inf.-Reg. nach Linz abgehen. Die Musik des 1. Kaiserjäger-Regiments begleitete die Truppe von der Klosterkaserne bis zum Bahnhofe. — Aus Schwaz schreibt man uns: Bei der Abschiedsviste des scheidenden Offizierskorps beim Herrn Bürgermeister überreichte Hauptmann Lewandowski ein vorzüglich ausgeführtes Bild sämtlicher Offiziere und Kadetten. Der Bürgermeister dankte für den ehrenvollen Besuch und die Widmung des Bildes im Namen der Stadt. Kerner wur-

den dem Herrn Bürgermeister vom Offizierskorps 50 Kronen für die Stadtkarren überreicht. Am Montag abends 6 Uhr verläßt die Garnison unsere Stadt. Am Dienstag 7 Uhr früh rücken die Tiroler Kaiserjäger aus Salzburg ein und zwar der Stab des 2. Bataillons mit der 7. und 8. Kompagnie. — Aus Rovereto wird uns geschrieben: Am 6. d. Mts. verläßt das 2. Bataillon des 2. Kaiserjäger-Regiments Rovereto. Oberst Zerbs hat an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, in dem er für das Entgegenkommen in allen dienstlichen Fragen dankt und das gute Einvernehmen mit der Bevölkerung hervorhebt.

(Besitzwechsel.) Herr Tobias Hackl, Restaurateur des Gasthofs zum „Goldenen Schiff“ hier, hat, wie er uns mitteilt, die Bahnrestaurant in Pfaffenhofen nicht gepachtet, sondern gekauft. — Anton Maier, Eggerbauer zu Reith bei Rißbühel, kaufte das Anwesen Bergern zu Reitham bei St. Johann in Tirol um 80.000 Kronen. — Herr Magistratssekretär Weisstein in Schwarz hat seine Villa im Pirlanger an einen Wiener verkauft und gedenkt auf dem angrenzenden Bauplatz eine neue Villa zu erbauen. — Die Brauerei Runds ist laut einer Meldung des „T. A.“ aus dem Besitze der Geschwister Kirschner durch Kauf in den Besitze des Brauereidirektors Herrn Professors Rigall übergegangen. — Das zwischen Dölsach und Pilsdorf gelegene Wirtshaus „Kapaun“ ging durch Kauf an Hans Eder über. Der Kaufpreis betrug 32.000 Kronen. Das „Schmiedhaus“, einen Teil der Felder und Wiesen hat sich der frühere Besitzer zurückbehalten. — Aus Bregenz wird berichtet: Die Geschwister Schatz, welche hier durch viele Jahre das Hotel zur „Krone“ innehatten, haben das Hotel zum „Hirschen“ in Füssen in Bayern gekauft.

(Verhätetes Unglück.) Aus Hall wird uns geschrieben: Am 4. d. M. nachmittags spielte ein fünf Jahre altes Mädchen hier ohne Aufsicht bei dem auf dem Kaiser Franz Josef-Platz befindlichen Springbrunnen und fiel hinein. Zum Glück wurde dies von dem zufälligerweise in der Nähe anwesenden Maurermeister Albert Wiedrih bemerkt. Dieser zog das untertunkende Kind heraus und übergab es einer Frau, die es nach Hause brachte. In dem erwähnten Springbrunnen hat vor mehreren Jahren nachts ein Betrunkener den Tod gefunden.

(Trinkwasserversorgung für Breitenbach.) Von dort schreibt man uns: In Breitenbach hat sich nach mehreren Besprechungen ein Konfession gebildet, welches sich zur Aufgabe machte, das ganze Dorf mit gutem Trinkwasser zu versehen. Im Gasthaus Rappold fand leßthin eine Versammlung statt, bei der sich die anwesenden Interessenten dahin einigten, das erforderliche Geld mit Zutun der Gemeinde aufzubringen. Die Voruntersuchung der Quellen durch Sachverständige hat, was Güte und Reichhaltigkeit anbelangt, ein glänzendes Resultat ergeben. Herr Lehrer Emberger, welcher schon ein paar Jahre mit Kosten und Mühe auf eine Trinkwasserversorgung hinarbeitet, wurde der Dank der Anwesenden ausgesprochen. Er wurde gebeten, sich in seinen Bestrebungen nicht irren machen zu lassen.

(Massenausflug nach Tirol.) Anlässlich eines Kongresses, den der Verband der in Buch- und Steindruckereien beschäftigten Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands am 1. Juni d. Js. in München hält, werden die Besucher dieses Kongresses nach Schluß der Tagung am 4. oder 5. Juni einen gemeinsamen Ausflug nach Ruffstein und in dessen nähere Umgebung machen. Die Exkursion soll sich auf mehrere Tage erstrecken.

(Anschluß an den Tiroler Genossenschaftsverband.) Die Genossenschaft der handwerksmäßigen Gewerbe in Riffen beschloß, sich an den Tiroler Genossenschaftsverband anzuschließen und in St. Johann eine Arbeitsvermittlungsbüro zu schaffen.

(Fuchsfang.) Aus Zirl, 4. d. Mts., wird uns geschrieben: Im Inn halten sich derzeit mehrere große Fuchsen auf. Heute ist es gelungen, einen dieser Raubfische zu fangen. Er soll ein Gewicht von 10 Kilogramm haben. Ein ähnliches Exemplar wurde vor einigen Tagen mit einer Gabel angehoben, ist aber entschlüpft. Da es bisher nicht mehr bemerkt wurde, so wird es wahrscheinlich tot

sein. Der erst erwähnte Fisch konnte mit Gabel und Gewehr nicht erlegt werden; erst das Schlägeisen hat ihm den Tod gebracht; aber auch dieses wäre nicht instande gewesen, ihn festzuhalten. Kaum als das Eisen klappte, war der Fisch schon wieder los, schwamm aber dem Ufer zu, wo er von seinen Verfolgern gefaßt und getötet wurde. Er wurde oberhalb der Innbrücke gefangen, wo sich noch ein bedeutend größeres ähnliches Tier herumtreiben soll. Vielleicht gelingt es, auch diesen Räuber zu töten.

(Brand.) Aus Tobadill, 2. d. Mts., wird berichtet: Gestern nachmittag ist der Weiler „Dintergigg“, 1/4 Stunde von der Pfarrkirche zu Tobadill entfernt, mit vier Häusern gänzlich niedergebrannt. Die drei dort wohnenden Familien konnten nur ihr nacktes Leben retten. Neben allen Fahrnissen sind auch vier Schweine und drei Ziegen ein Raub der Flammen geworden.

(Aus Bruned.) wird uns unterm 5. d. M. geschrieben: Vor der Hausmüllerbücke wurde nun in der Rienz ein kolossaler Stauewehrbau aus Steinen aufgeführt, der nun doch einem größeren Hochwasser Stand halten dürfte. — Für die Taufererbahn ist die Aufmontierung der Eisenbestandteile an den Masten für die elektrische Oberleitung bis zur Haltestelle Bruned vollendet. Mit acht Paar Pferden werden täglich Schienen und andere Eisenteile für diese Bahn nach den verschiedenen Haltestellen von hier aus verfrachtet.

(Im Eisenbahn-Coups gestorben.) Man schreibt uns aus Brigen unterm 5. d. M.: In der Nacht vom Freitag auf Samstag fuhr der Grazer Student Franz Mitterberger von Meran in der Richtung nach dem Brenner. Zwischen Waldbud, wo er noch mit seinen Mitreisenden sprach, und Klauen, wurde er plötzlich von einer Herzlähmung befallen und verschied. Seine Leiche wurde in die Brigener Leichenkapelle überführt. Mitterberger war 23 Jahre alt. — Aus Rovereto schreibt man uns: Im Zuge zwischen Vicozza und Verona starb am 2. d. M. die aus Venedig stammende Baronin Salvadori, geb. Giustiniani, von Trient. Sie wurde von einem plötzlichen Unwohlsein ergriffen, dem sie in wenigen Augenblicken erlag. Die Hingefschiedene war mit Baron Alois Salvadori in Trient verheiratet.

(Neue tirolische Bahnprojekte.) Am 5. d. Mts. fanden im Parlamente Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Abgeordneten Bürgermeister Schrafl, Emil v. Leys und Dr. Perathoner, Bürgermeister von Bozen, statt, wegen Aufnahme der Lokalbahn Neumarkt—Predazzo und Rienz—Wind. Matrie ins nächste Lokalbahnprogramm. Die Abgeordneten verlangen die Aufnahme dieser Bahnen als Kompensation für die umfangreichen Unterhaltungen aus Staatsgeldern, welche in nächster Zeit für öffentliche Bauten in Italienischtirol gewährt werden sollen. Der Ministerpräsident sicherte den Abgeordneten die wohlwollendste Aufnahme der an ihn gestellten Wünsche zu und versprach, mit dem betreffenden Ressortminister sich ins Einvernehmen setzen zu wollen. Für die Lokalbahn Rienz—Windisch-Matrie sind die von den Interessenten zu zeichnenden Stammaktien in der Höhe von 520.000 Kronen bereits aufgebracht, weshalb von dieser Seite kein Hindernis mehr im Wege steht.

(Graf Clemer Lonhay schwer erkrankt.) Aus Meran wird berichtet: Graf Clemer Lonhay, welcher kürzlich in Meran eintraf, ist dort schwer erkrankt. Er hat sich schon während der letzten Tage seines Aufenthaltes in Cannes sehr unwohl gefühlt. Nach dem Ausspruch der behandelnden Ärzte Dr. Gara und Dr. Binder handelt es sich um eine Rippenfell- und eine Lungenentzündung. Nach achtstägigem hohen Fieber ist jetzt eine leichte Besserung eingetreten. Der Graf wird nebst zwei Klosterfrauen auch von seiner Gemahlin, der Prinzessin Stephanie von Belgien, in aufopfernder Weise gepflegt.

(Von der Trambahn Meran-Obermais.) Man schreibt uns unterm 4. d. M. aus Obermais: Die Gleislegung auf der Strecke Plankenstein-Schönan, welche gänzlich erst durch eine Expropriation durchgeführt werden konnte, wurde gestern vollendet; heute und morgen werden die Schienen auf der Strecke Sandplatz Meran-Obermais ausgepugt; am Montag

soll dann die erste Probefahrt stattfinden. Der Wagenpark für Obermais (vier Motorwagen ist bereits eingetroffen und in der Wagenhalle der Meraner Lokalbahn untergebracht. Die Verstärkung der Passerbrücke soll ebenfalls ehestens durchgeführt werden.

(Die Fortsetzung der Binschgaubahn.) Am Freitag trafen in Meran mehrere Ingenieure vom Ministerium des Innern ein um die schon im vorigen Jahre begonnene Messungen an den für die Wasserkraftanlage der zukünftigen Fortsetzungslinie der Binschgaubahn in Betracht kommenden Wasserläufen fortzusetzen. Auch der Oberbaudirektor des k. k. Eisenbahnministeriums, Konstantin Ritter v. Chabert war kürzlich in Meran und Mals, um spezielle Direktiven betreffs der Trassenstudien für den zukünftigen elektrischen Betrieb der Linie Mals—Lanedo zu geben.

(Aus der Haft entwichen.) Aus dem Arreste in Kaltern ist der wegen Übertretung des Betruges zu zwei Monaten strengen Arrests verurteilte gewesene 22 Jahre alte Tagelöhner Andreas Holznecht aus Girsan entwichen. Derselbe trug Arrestantenkleider. Seine Spezialität ist das Herausdrücken von Drangeltern bei Bauern, bei denen er sich verbirgt.

(Von der Feuerwehr Kaltern.) Man schreibt uns aus Kaltern, 5. April: Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die bekanntlich heute ihr 30jähriges Gründungsfest feiert, bekommt aus diesem Anlasse eine schöne Vereinsfahne, die beiläufig 700 Kronen kosten wird. Die Fahne wird in der Osttirolischen Kunststickerei in Dornbirn hergestellt und bereits Mitte des nächsten Monats geliefert. Die Weihe der neuen Fahne dürfte Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden. Ihre Durchlaucht Fürstin Campostrano hat über Ersuchen seitens der Kommandantschaft in liebenswürdigster Weise zugesagt, hiebei als Fahnenpatin zu fungieren.

(Aus Rovereto) wird uns geschrieben: Am 3. d. Mts. d. J. neu errichteten städt. Musikschule ergab sich nach Durchführung der Aufnahmeprüfungen die Ziffer von 160 Schülern und Schülerinnen; 52 hiervon wählten die Violine. — Seit 3. d. Mts. leuchtet auf dem Belvedere unterhalb der Villa des Dr. Dorbi an der neuen Terragnolostraße eine Vogenlampe mit einer Stärke von 2000 Kerzen. Das blaue Licht ist im ganzen Tale sichtbar. — In der Nacht auf den 3. April wurden aus dem Besitze des Pellagrosariums 50 Nesselstöcke von unbekanntem Dieben gestohlen.

(Die Straße nach Vallarsa.) Aus Rovereto wird uns geschrieben: Demnächst wird Hofrat Ritt aus Zunsbrück hier eintreffen, um die Straße nach Vallarsa zu inspizieren. Ein generelles Projekt für die dringend notwendige Korrektur dieser Straße liegt bereits vor. Vorläufig wurden wenigstens an zwei Punkten Verbesserungen vorgenommen, indem bei km 18 eine Kurve mit 6 Meter Radius auf 14 Meter erweitert und bei km 20 ein Sack Straße von 100 Meter umgelegt wurde.

(Verschönerungsverein Rovereto.) Man schreibt uns aus Rovereto: Am 3. d. M. hielt der Verschönerungsverein seine Jahresversammlung ab. Aus dem Berichte des Kassiers Sottocchia geht hervor, daß die Einnahmen des Jahres 1907 5234 Kronen betragen. Dies von seien besonders angeführt: der Beitrag der Gemeinde mit 40 Kronen, jener der Sparkasse mit 1000 Kronen; das Reinertragnis eines Maskenfalles mit 180 Kronen und jenes des Blumenfestes am 15. und 16. Juni v. J. 2460 Kronen. Die Auslagen betragen 2125 Kronen. Hier von entfallen für die Demolierung der Mauer längs des Gutes Balzofher am Viale Trento 1940 Kronen. Der Kassastand am 1. Jänner betrug 3074 Kronen. In die Vorlesung wurden gewählt: Artur Bononi, Stadtgenieur, Pektor Gilberti, Dr. Peter Pedrotti, Oberlandesgerichtsrat Julius Red, Union Sottocchia und Josef Zanella.

(Achtung auf die Kinder.) Wie man uns aus Riva schreibt, lud am 1. d. M. nachmittags der neun Jahre alte Sohn des verstorbenen Robert Tavernini aus Dred unweit des Dorfes, einen gehobten Stein mit Pulver und brachte die Ladung zum Explodieren, wobei er sich im Gesichte und an beiden Augen schwere Verletzungen zuzog. Er wurde sogleich in das Spital nach Riva gebracht, und man befürchtet, daß er das linke Auge einbüßt.

Am 1. d. M. nachmittags lief der vier Jahre alte Vittorio Saroldi, Sohn des Giacomo aus S. Vigilio, Provinz Brescia in Dred wohnhaft, einer durch das Dorf Dred fahrende Kutsche nach. Er wollte auf dieselbe springen, geriet aber so unglücklich in das Rad, daß er sich den Fuß brach und gleich in das Spital nach Riva geführt werden mußte.

(Selbstmord eines Greises.) In Schmitter bei Dornbirn erschoss sich kürzlich ein 82 Jahre alter Mann. Von den zwei Schüssen, die er gegen sich richtete, traf der zweite tödlich. Der Lebensmüde, den Trübsinn und Armut zu dieser Tat bewogen haben dürften, verschied bald nachher.

(Todesfälle.) Gestern abends verschied hier an den Folgen eines Sturzes eine stadtbekanntere Persönlichkeit, Herr Philipp Sarlay, k. k. Telegraphendirektor a. D., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, im Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene war ein überzeugter Anhänger der Naturheilkunde, ein Abstinenzler und Vegetarianer, der mit seiner Lebensweise sicher ein noch höheres Alter erreicht haben würde, wenn ihn nicht ein Unfall auf das Krankenlager geworfen hätte, von dem sich der rüstige alte Herr leider nicht mehr erheben sollte. Am 2. d. M. glitt er auf einer Stiegenstufe in der Kuchstraße aus, kam zum Sturze und brach sich einen Fuß. Gestern abends trat unermutet der Tod ein. Direktor Sarlay war eine typische Figur der Straße, er trug stets leichte Kleidung und Sandalen, leichten Schreitel, nur ein wenig gebeugt, schritt der Letztgänger einher. Er war der erste Hochradfahrer in Innsbruck, in der Gesellschaft galt er als ein begabter Humorist, ferner beschäftigte er sich in seiner freien Zeit mit dem Studium mathematischer Probleme. Der Verstorbene hinterläßt mehrere Söhne in angenehmen Stellungen. — Ferner starben in Innsbruck die barmherzige Professorschwester Guera Alfreider im Alter von 29 Jahren und Frau Anna Rovaal geb. Dablander, Schlossergattin. — In Hall starben Witwe Maria Schauer, 29 Jahre alt, Näherin, und Fräulein Maria Kammerlander im 76. Lebensjahre. — In Absam (Giehat) ist die Müllerstochter Marie Oberleitner und in Breitweide die Tischlermeisterstochter Antonie Hornsteiner gestorben. — In Westendorf wurde die weitbekannte Krämerin Marie Emsberger unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. — In Kleinsöll (Gemeinde Breitenbach) ist der Bauer Johann Köpfl, Besitzer des Jochenauwehens, nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahre gestorben. — In Ruffstein ist Fräulein Maria Usher, langjährige Köchin bei Bürgermeister Eger, im Alter von 51 Jahren gestorben. — In Telfs verschied am Samstag nach kurzer schwerlicher Krankheit der Steuereinnnehmer und Vorstand des k. k. Steueramtes dorfselbst, Herr Johann Wagner. Er stand im 54. Lebensjahre und hatte 23 Jahre treue Pflichterfüllung hinter sich. Wagner war ein allseits beliebter, äußerst tätiger Beamter. An seiner Bahre trauern seine Witwe und 5 Kinder. Die Beerdigung des Verbliebenen findet am Dienstag den 7. d. M. von der Wilsener Leichenkapelle aus auf den dortigen Friedhof statt. — In Tsch wurde die Mutter des Arztes Dr. Höllrigl, die im Alter von 59 Jahren starb, unter großer Beteiligung beerdigt. — In Wängle ist der Gemeindevorsteher Johann Georg Ketter gestorben. Sein Leichenbegängnis fand unter allgemeiner Teilnahme statt. Der Verstorbene war ein intimer Freund des berühmten Malers Lenbach, von dem er mehrere Bilder besaß. Lenbach malte auch sein Bildnis. — In Mauls starb am Sonntag früh Herr Felix Seeber, stud. techn., im Alter von 25 Jahren. — Am Sonntag begrub man in Brigen den Privatier Franz Baldele, früherer Wirt in Sillian, im Alter von 73 Jahren. Er hat sein ganzes Vermögen den Heidenkindern, dem Domschatz, der Stadt Brigen und der Feuerwehr verschrieben. — In Antholz wurde der Schwärzbauer Johann Wiefner, ein Raubkrieger-Veteran, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Er stand 1848 und 1849 in Italien wiederholt im Angeltreiben. Bei Novara erhielt er einen Streifschuß am Kopfe. Sein Vater Matthias Wiefner kämpfte 1813 gegen Napoleon. — In Rastfeld ist der langjährige Briefträger Alois Pflua im Alter von 70

Jahren gestorben. — In Burgstall ist im hohen Alter von 86 Jahren Maria Lindner, verehel. Ganthaler, gestorben. Vor vier Jahren feierte sie mit ihrem gleich alten Gatten Johann Ganthaler die goldene Hochzeit. — In Martignano starb am 2. d. Mts. Don Leonard Bertolazzi im hohen Alter von 87 Jahren. — Am 4. April verschied in Calliano der Gewerbsmann Alois Lorenzi, der Erfinder einer verbesserten Bewässerungsmaschine, die zahlreich nach Äthrien und Dalmatien veräußert wurde. — In Rovereto starb am 4. d. Mts. Frau Margarethe v. Tissi. — In Doren ist Herr Josef Baldauf im Alter von 88 Jahren gestorben. — In Wien verschied Frau Antonia Maifl, verwitwete Promada, geb. Steinhäuser, Gemahlin des Hofopernsängers Georg Maifl, im 40. Lebensjahre.

Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Heute gelangt als 131. Vorstellung im Abonnement, Serie grün, das mit so großem Beifalle aufgenommene Spiel „Der Teufel“ von Franz Molnar zum letzten Male in dieser Saison zur Darstellung. Bei dieser Vorstellung die Coupons und ermäßigten Vereinskarten heuer zum letzten Male Gültigkeit.

Dienstag wird als 132. Vorstellung im Abonnement, Serie braun, zum Benefize der verdienstvollen ersten Operettensängerin Fräulein Thon, die melodische Müllbacher Operette „Gasparone“ gegeben. Zu dieser Aufführung haben die Coupons und ermäßigten Vereinskarten keine Gültigkeit mehr.

Da die Direktion durch Repertoirschwierigkeiten nicht in der Lage war, in der heurigen Saison die beliebte und zugängliche Operette: „Ein Walzertraum“ als Nachmittagsvorstellung, wie vielfach verlangt wurde, zur Darstellung zu bringen, gelangt diese Operette am Mittwoch abends halb 8 Uhr, bei Nachmittagspreisen zum letzten Male in dieser Saison zur Aufführung.

Donnerstag kommt zum Benefize für das technische Personal des hiesigen Stadttheaters der lustige Schwank „Die Welt ohne Männer“ von Engel und Horst zur Aufführung.

(Musikverein.) Die nächste Probe des gemischten Chores ist am Montag nach Ostern den 27. April.

(Radensky in Brigen.) Man schreibt uns von dort unterm 5. d. Mts.: Gestern abends fand im Ballsaal ein Konzert des Kontrabaßvirtuosen und k. k. Hofmusiklers Eduard Madensky statt. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Musikdirektor A. Wyon. Das interessante Konzert war leider sehr schlecht besucht.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Table with 10 columns: April, Stunde, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit, Niederschlag, Bewölkung, Windgeschwindigkeit. Data for April 6th and 7th.

Niedrigste Temperatur heute früh: + 1° C. Höchste Temperatur gestern: + 3° C. 0 = Windstille, 5 = Sturm, 10 = Orkan. **) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Witterungsbericht

vom Centralbureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 6. April.

Table with 3 columns: Ort, Wetterstand, Temperatur. Lists weather conditions for various locations like Bregenz, St. Anton, Lampedusa, etc.

Bereinsnachrichten.

(Technischer Klub Innsbruck.) Heute Wochenversammlung. (Bautechnikerverein Innsbruck.) Heute halb 9 Uhr abends ordentliche Monatsversammlung im Vereinsheim beim „Grauen Bären“. (Literarischer Abend) im Café Magistral. Heute „Die Landflucht“. (Eisenbahn-Sängerklub.) Heute 8 Uhr abends Probe beim „Vereinöhl“. (Männergesangsverein Wiltzen.) Heute 8 Uhr abends Probe, hernach Sängerverammlung. Erscheinen dringend. (Geelligkeits-Verein „Edelfinn“.) Heute 8 Uhr abends Orchester-Probe im Hotel „Central“ für den am 13. ds. stattfindenden Abschiedsabend des Herrn Raipar. (L. Kaningenzüchter-Verein für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck.) Heute Monatsversammlung im Vereinslokal. Vortrag: „Wie züchtet man Kaninchen?“ Anfang halb 9 Uhr. (Verein der Dienstmänner.) Dienstag halb 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Weißen Kreuz“.

Drahtnachrichten.

Nachdruck, telegraphische oder telephonische Weiterverbreitung, nur mit genauer Quellenangabe der „Innsbrucker Nachrichten“ gestattet.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Zum Regierungsjubiläum

Wien, 6. April. An eingeweihter Stelle verlautet noch immer nicht das Geringste von dem angeblich geplanten Gesamtbesuch der deutschen Fürsten unter Führung des Kaisers Wilhelm anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers. Die Sache ist sehr unwahrscheinlich, weil bei dem Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph ein derartiger Empfang Pflichten mit sich bringen würde, welche den Monarchen allzusehr ermüden würden. Die Ärzte wenigstens erklären sich bestimmt gegen solche Empfänge, da sie wissen, daß der Kaiser sich nicht schon und keine Hofflichkeit verabsäumt, was dann gewöhnlich alle getroffenen Vorsichtsmaßregeln illusorisch macht. Sicher ist nur der Besuch Kaiser Wilhelms im Mai oder Juni. Man glaubt auch, daß die verwandten deutschen Fürsten während des Zischler Aufenthaltes bei Kaiser Franz Joseph vortreten werden. Ein feierlicher Gesamtbesuch würde doch trotz aller Freude über die gute Absicht nicht gerne gesehen werden.

Der Sprachenstreit in Eger

Eger, 6. April. Der Egerer Bezirksausschuß erhielt vom Landesaussschuße die Anforderung, zwei in tschechischer Sprache eingebrachte Beschwerden in Armeinsachen in tschechischer Sprache zu erledigen. Daraufhin lehnte der Bezirksausschuß die Amtshandlung über die beiden Beschwerden ab, weil im Bezirke Eger die deutsche Sprache allein landesüblich sei, die Bezirksvertretung die deutsche Sprache als Geschäftssprache bestimmt habe und dem Egerländer Gebiete das Recht des ausschließlichen Gebrauches der deutschen Sprache in den Ämtern zusteht.

Von der Universität in Czernowitz.

Czernowitz, 6. April. Die Regierung hat auf Vorschlag des akademischen Senates der hiesigen Universität den Geschichtsprofessor Mitkovic damit beauftragt, vom nächsten Studienjahre angefangen ein Kolleg über die Geschichte der Moldau und der Walachei zu halten, um damit den Forderungen der rumänischen Abgeordneten entgegenzukommen. Die rumänischen Studenten erklärten sich jedoch hiemit nicht zufrieden und verlangen die Kreierung einer eigenen Lehrkanzel für rumänische Geschichte und deren Besetzung mit einem rumänischen Professor.

Ein allslawischer Kongress.

Prag, 6. April. Wie die tschechischen Blätter melden, wurde gelegentlich der Anwesenheit des Vertreters der Petersburger städtischen Duma, des Generals Wolodimiroff im tschechischen Nationalrate auch die Frage der Einberufung eines allslawischen Kongresses erörtert. Seitens des parlamentarischen Komitees in Wien, in welchem fast alle slawischen Parteien vertreten sind, wird eine vertrauliche Konferenz nach Prag einberufen werden, welche das Programm für den nächsten allslawischen Kongress zusammenstellen soll.

Eine verdächtige Seldeinlage.

Prag, 5. April. Bei der Kassa der Zentralbank deutscher Sparkassen erschienen dieser

Zuge zwei unbekannte Männer und erlegten 100.000 Kronen. Sie verlangten hierfür ein Mikrofoto und später einen Kreditbrief und erlegten hierfür 40.000 Kronen auf die Deutsche Reichsbank und 60.000 Kronen auf den Credit Lyonnais in Paris. Da den Funktionären der Bank die ganze Angelegenheit verdächtig vorkam, verständigten sie die Polizei. Diese entsandte einen Polizeibeamten in das Hotel „Monopol“, der jedoch nur einen der beiden Einleger antraf, während es dem anderen Einleger inzwischen gelungen war, zu flüchten. Der im Hotel angetroffene Fremde wurde zur Ausweisung verhalten. Der Mann wies einen Paß vor, der auf den Namen Nathan Gries aus Odessa lautete. Über die Person des anderen Einlegers befragt, erklärte Gries, daß dieser ein in Konkurs geratener Geschäftsmann sei. Die Polizei ist der Ansicht, daß der von den beiden erlegte Betrag von Diebstählen in Rußland herrührt, und verständigte von der Angelegenheit die russischen Polizeibehörden. Der angebliche Gries wurde in Haft behalten.

Ein gewissenloser Arbeitsvermittler.

München, 5. April. Der Polizeibericht meldet, daß am gestrigen Samstag 32 Arbeiter aus Galizien auf ihre Bitten durch Vermittlung des österreichischen Konsulats an die österreichische Grenze abgeschickt wurden. Diese Leute waren durch einen gewissenlosen Agenten in eine traurige Situation verlegt worden. Ein in der Nähe Münchens ansässiger Ziegeleibesitzer hatte sich an den Agenten mit dem Ersuchen gewendet, ihm gelehrte Ziegeleiarbeiter zu verschaffen. Es stellte sich bald heraus, daß die von dem Agenten angeworbenen Leute nur ungelernete Landarbeiter waren, sodas der Ziegeleibesitzer die völlig Mittellosen wieder entlassen mußte. Gegen den Agenten wird ein zivil- und strafrechtliches Einschreiten erfolgen.

Brände.

Essen, 6. April. In der vergangenen Nacht brach in der Simonstraße Feuer aus. Zwei Kinder eines Arbeiters wurden als verlohnte Leichen geborgen.

Straßburg, 6. April. Die große Papierfabrik Huber ist mit allen Nebengebäuden, Lagerhäusern, Büroräume und Maschinen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

London, 6. April. Während eines Brandes in der Kaserne von Mullingar verschütteten mehrere Soldaten die Regiments-Flagge zu retten. Hier wurden lebensgefährlich und einer schwer verlegt.

Aus dem Zuge gestürzt.

Berlin, 6. April. Als der D-Zug Nr. 41 gestern hier eintraf, wurde die Passagierin Bertha Post vermißt. Es stellte sich heraus, daß das Fräulein bei Hanau aus dem Zuge gestürzt und getötet worden war.

Fünf Arbeiter erstickt.

Posen, 5. April. Auf dem Gehöft des Landwirts Hinz in Ragnowo erstickten in der Samstagnacht an Kohlenoxydgasen fünf Drainagearbeiter. Ein sechster ist schwer erkrankt.

Kaiser Wilhelms Mittelmeerreise.

Konstantinopel, 6. April. Es verlautet, daß Kaiser Wilhelm von dem Besuche der türkischen Küste abgekommen sei, weshalb die türkische Kommission direkt nach Korfu geht. Man hält es für unwahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm der Einladung des Sultans, nach Konstantinopel zu kommen, Folge leisten wird.

Fürst Bülow in Rom und Korfu.

Rom, 5. April. Fürst Bülow trifft, wie jetzt definitiv feststeht, am 12. April hier ein. Nach seinem Besuche in Rom wird er einer persönlichen Einladung des deutschen Kaisers nach Korfu folgen.

Der Ausstand in Rom beendet.

Rom, 6. April. Der Wagen- und Tramway-Verkehr wurde wieder aufgenommen. Die Stadt hat seit gestern wieder ihr normales Aussehen.

Rom, 6. April. Der Samstag ist ruhig verlaufen. Die Arbeitskammer beschloß spät abends die Beendigung des Ausstandes für alle Arbeiterklassen. Dieser Beschluß wurde den Interessenten gestern früh durch ein Manifest bekannt gegeben. Unter den Teilnehmern am Umzuge befanden sich auch fünf sozialistische Abgeordnete. Mehrere Redner bedauerten, daß

nicht mehr Abgeordnete an der Demonstration teilnehmen könnten, da sie durch die Wahlarbeiten überbürdet seien. Ein Redner erklärte am Schlusse: „Genossen, es sind Diebe unter Euch! Mir ist soeben meine Uhr gestohlen worden!“ Es wurden mehrere neue Verhaftungen wegen Beleidigung der Polizei vorgenommen.

Ein Wachposten angeschossen.

Paris, 6. April. Hier ist ein Posten, der das Pulvermagazin bewachte, in der Nacht überfallen und durch mehrere Revolvergeschüsse schwer verwundet worden. Die Täter sind entkommen.

Große Defraudation.

Madrid, 6. April. Ein Steuerpächter der Steuerklasse der Provinz Almeria hat 4.800.000 Pesetas unterschlagen und ist dann ins Ausland geflüchtet.

Engelmacher.

Madrid, 5. April. Vor einiger Zeit verlautete in Sevilla, daß der Schuhmacher Felix Molina und eine gewisse Franziska Herrera von den 26 Kindern, die sie gehabt haben, 24 gleich nach der Geburt ermordet und in ihrer Wohnung vergraben haben. Vorgestern ergab eine Hausdurchsuchung in der Wohnung das Vorhandensein zahlreicher Überreste neugeborner Kinder. Eine Volksmenge versuchte, das Verbrecherpaar, das unter starkem polizeilichen Schutz ins Gefängnis gebracht wurde, zu lynchen.

Die Wahlen in Portugal.

Lissabon, 6. April. Bei den Kammerwahlen kam es im ersten und zweiten Wahlbezirk gefahren zu schweren Unruhen. Polizei und Militär feuerten; eine Anzahl von Personen wurde getötet, viele verwundet. Im ersten Wahlbezirk wurden drei Tote und zwölf Verwundete gezählt. Die Zensur unterdrückt alle Telegramme über die Wahlen; es steht aber bereits fest, daß die Regierung die Mehrheit hat.

Die Demission Campbell-Bannermans.

Brarigg, 6. April. Ein gestern nachts hier eingetroffener Courier überbrachte dem König Eduard das Demissions schreiben des Premierminister Campbell-Bannerman. Der König nahm die Demission an und entbot dem scheidenden Premierminister den Ausdruck seines Bedauerns und seiner Wertschätzung, mit dem Wunsche auf völlige Genesung. König Eduard richtete an den Schatzkanzler Asquith die Aufforderung, nach Brarigg zu kommen.

Die bevorstehende Auflösung des finnischen Landtages.

Petersburg, 5. April. Die Auflösung des finnländischen Landtages soll, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, in der Tat bevorstehen. Die Maßregel sei als die Folge des Auftretens des Landtages bei der Abstimmung über den sozialistischen Antrag gegen die Reichsregierung zu betrachten. Hierzu wird noch bemerkt, daß durch mögliche weitere unerwartete Beschlüsse der Sozialisten, die im Landtage eine überwiegende Position erlangt hätten, die Interessen Finnlands selbst gefährdet werden könnten.

Die Kämpfe gegen die Armenier in Van.

Konstantinopel, 6. April. Es bestätigt sich, daß die Zahl der Opfer bei den gemeldeten Kämpfen gegen die Armenier in Van 60 Tote und 50 Verwundete beträgt. Die Pforte verspricht infolge der Ankündigung diplomatischer Schritte eine ernstliche Untersuchung der Vorgänge. Die Untersuchung wird beginnen, sobald genügend Truppen in Van sein werden, was die erregte Stimmung der dortigen mohamedanischen Bevölkerung erfordert. Nach einer Konsularmeldung haben an den Gewalttaten gegen die Armenier teils durch Aufsehung, teils aktiv der Präsident des Appellgerichtes, der Postdirektor, zwei Gendarmerieoffiziere und andere Persönlichkeiten teilgenommen.

Die österr.-ungar. Eskadre in Algier.

Algier, 5. April. Die österreichisch-ungarische Eskadre ist heute früh hier eingetroffen. Abends fand zu Ehren der österr.-ungar. Offiziere bei der Munizipalität ein Empfang statt.

Eine Schieberei im Gerichtssaal.

New-York, 5. April. Im Schourgerichts-saal von Terrehaute (Indiana) spielte sich ein aufsehenerregender, blutiger Vorfall ab. Ein gewisser Henry Macdonald, der wegen Raub zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilt worden war, feuerte auf den Polizeichef, der als Hauptzeuge gegen ihn ausgesagt hatte, einen Revolvererschuß ab, wodurch dieser auf der Stelle getötet wurde. Fünf weitere Schüsse feuerte Macdonald gegen die übrigen Zeugen ab; fünf Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Ein Polizeigeant streckte Macdonald durch fünf Revolvergeschüsse nieder.

Die Automobilfahrt Newyork-Paris.

San Francisco, 5. April. Das italienische Automobil, welches die Fernfahrt New-York-Paris mitmacht, ist in sehr schlechter Verfassung hier eingetroffen und wird sich einschiffen, um über Nagasaki anstatt Masaka nach Asien zu gelangen.

Zusammenstoß zwischen Arbeitslosen.

Philadelphia, 5. April. Zwischen italienischen Bauarbeitern und Regern, welche bei dem Baue des neuen Openhauses Beschäftigung suchten, ist es zu ersten Zusammenstößen gekommen. In der Stadt befinden sich jetzt 40.000 Arbeitslose; ungefähr 5000 davon unlagerten das Bureau der Bauunternehmung. Als nun die Italiener eine Gruppe von Schwärzen herankommen sahen, warfen sie sich mit gezückten Messern auf diese. Die Regier verteidigten sich mit Knütteln. Im Verlaufe des erbitterten Kampfes wurde eine große Anzahl von Regern durch Messerstiche tödlich verletzt, aber auch auf Seite der Italiener gab es 12 Schwerverwundete. Polizisten zu Pferd ritten in die kämpfenden Massen hinein und säuberten den Platz. Die blutigen Unruhen setzten sich den ganzen Tag über fort. Man befürchtet neue Ausschreitungen.

Erfurt, 6. April. Die 23jährige Wally Liboros tötete nach einem Familienzwiste ihr dreijähriges Söhnchen und vergiftete sich dann mit Dylol.

Erster allgemeiner Tiroler Weinbautag.

Bozen, 8. April. (Eigenbericht).

Unter außerordentlich starker Beteiligung fand heute nachmittags hier der erste allgemeine Tiroler Weinbautag statt. Die Verhandlungen dauerten fast fünf Stunden. Abg. Schraffl, der Obmann des Weinbauauschusses des Abgeordnetenhauses, betonte in seiner Begrüßung den rein wirtschaftlichen Zweck der Tagung unter Ausschluß aller politischer Fragen und wies auf das beängstigende Vordringen der Rebplaus im Lande hin. Um an den Erfahrungen in Niederösterreich zu lernen, wurden die Herren des Vereins zum Schutze des österreichischen Weinbaues zur Versammlung eingeladen; die Herren Vizepräsident Graf Gatterburg, Weinbaudirektor Redendorfer und Weinbauinspektordirektor Weisch von Krems leisteten der Einladung auch Folge.

Graf Gatterburg begrüßte namens der Weinbauern von Niederösterreich und speziell des Vereins zum Schutze des österreichischen Weinbaues die Erschienenen, besonders die Reichsratsabgeordneten Schraffl, v. Suggenberger und v. Leys, die Landtagsabgeordneten Pfarrer Steg, Kuperion und Baron Ertl, sowie die Vertreter der Landesanstalt in Sankt Michael, Direktor Mader, Professor Schindler, die Kommissäre Josef Mader und Berenbach und die Vertreter des Vereines für Obst- und Gartenbau Frank, Professor Jaruba und Theodor Baner.

Weinbaudirektor Redendorfer aus Wien gedachte des Jahres 1907, das in Niederösterreich infolge der Jännerfröhe einen Minderertrag um 55 Millionen Kronen gegenüber 1906 ergab. Die daraus entstandene riesige Baiffe war für Tirol von Vorteil, das seine Produkte gut absetzen konnte. — Das neue Weingesetz, wie es gegenwärtig in Kraft ist, entspricht keineswegs allen Wünschen. Neben dem Verbote der Kunstweineerzeugung erwartete man von dem Gesetze das Verbot jeder Verunstaltung des Weines, ferner das Verbot des Schutzes der Provenienzbezeichnung und der obligaten

Kellerkontrolle, ohne deren korrekte Handhabung ein Weingefetz totor Buchstabe bliebe. Das Muster für das Institut der Kellerinspektoren war bereits in Deutschland gegeben, wo man gegenwärtig daran ist, ein Weingefetz zu schaffen. Von den vier genannten Forderungen des Vereines hat das Gefetz lediglich die erste und die letzte erfüllt, in den übrigen Punkten wurde Nachgiebigkeit gezeigt. Sobald jedoch Ungarn auf Grund der Bestimmungen des letzten Ausganges sein Weingefetz nach dem Muster des österreichischen beschließen haben wird, wird man in Österreich daran gehen müssen, das Gefetz entsprechend zu modifizieren, also etwa in einem Jahre. Bezüglich der Säbweine werden weitere Vorkehrungen getroffen werden müssen, die es absofort unmöglich machen, daß Zucker, Rosinen und Spirit in die Weinkeller gelangen und der Säbweinehandel zu einem ganz und gar getrennten Zweige des Handels umgestaltet wird. Auch da wird sich ein Kompromiß zwischen Tirol und Niederösterreich ermöglichen lassen, zumal ja die Endinteressen die gleichen sind.

Der Geschäftsleiter des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues, Weinbauinspektor Wenisch in Krems, besprach die Beziehungen, die zwischen dem Vereine und den Tiroler Weinbautreibenden seit Jahren bestehen. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Direktors der Landeslehranstalt in St. Michael, Kaiser. Rat Mader, der über die Verwendung in Südtirol und die Rekonstruktion der davon berührten Gebiete sprach. Er empfahl dringend Abwehrmaßnahmen auch in jenen Gebieten zu ergreifen, die bisher von der Reblaus verschont geblieben, um so einer größeren Katastrophe vorzubeugen.

Über die Frage der Gewährung unverzinslicher Notstandsdarlehen an Weinbauern sprach Weinbauinspektor von Werenbach aus St. Michael. Er legte die Art der Vergebung, die Bedingungen zu ihrer Erlangung und die Vornahme ihrer Tilgung innerhalb dreißig Jahren, vom zehnten Jahre angefangen ausführlich dar und charakterisierte sie als äußerst verständlich. Eine Wohlthat für den Weinbau in Tirol wäre es, wenn durch die Verwendung amerikanischer Reben bei Weingarten-Neuanlagen vorbeugend gearbeitet würde. Es müßte ein Gefetz geschaffen werden, durch das allfällige Subventionen geschehenweise und mit geringeren Umständen verliehen werden.

Weinbauinspektor Mader aus St. Michael besprach die Maßnahmen zur Heranziehung des notwendigen Materials an amerikanischen Reben. Notwendig sei es, daß einzelne Weingartenbesitzer selbst mitwirken, die Hervorbringung amerikanischer Schnittreben zu fördern. Derzeit gibt es in Tirol höchstens zweieinhalb Millionen veredlungsfähige Schnittreben, das genügt aber nicht, um die Bedürfnisse des Landes zu decken. Unterhalb Millionen müßten von auswärts, Dalmatien, Ungarn und Steiermark bezogen werden, außerdem aber 60 Millionen Wurzelreben. Um dem abzuhelfen, wurde vorgeschlagen, die Gemeindef- und landwirtschaftlichen Korporationen mögen Mutterweingärten schaffen. Selbst das kann aber noch nicht genügen, um den vollen Bedarf zu decken und an jedem einzelnen Privatweingartenbesitzer sei es, eine Anzahl von Mutterstöcken zu ziehen, um selbst dann die nötigen Schnittreben zu produzieren. Gleich wichtig für versuchte, wie nichtversuchte Gemeinden sei die Schaffung von Vorrathshäusern.

Der selbe Redner beantragte hierauf folgende, unter großem Beifalle angenommene Entschlieung: „Zur Förderung der Erzeugung von veredelten Reben auch in noch nicht als versucht erklärten Gemeinden werden Staat und Land ersucht, die Einrichtung von Rebvorrathshäusern, sowie die Anlage von Mutterweingärten ebenso zu subventionieren, wie in den als versucht erklärten Gemeinden.“

Der Leiter der Versuchsanstalt in Sanft Michael, Professor Schindler, sprach über das Thema Weinbereitung. Längstens nach 14 Tagen müsse der Wein von den Reben oder Treibern entfernt werden, weil er sonst durch Fermentation seinen Geschmack verliert. Dann ist er in geschwefelte Fässer einzuziehen, wo er sich tabellos weiterentwickeln wird, auch wenn er noch nicht ganz ausgegoren ist. In diesem Falle dürfen lediglich die Fässer nicht geschwefelt werden. Zur Reparatur von nicht ganz einwandfreiem Weine empfahl Redner bei rani-

gem Weine die Verwendung von schwefeliger Säure, die weit billiger sei, als die Behandlung mit Bisulfit. Redner kam zu dem Schlusse, daß zur Verwertung momentan nicht ganz verkäuflicher Wein die Schaffung einer Zentralkellerei wünschenswert wäre. Professor Schindler ermunterte die Weinbauern zur Bildung von Kellereigenossenschaften.

Über die Tätigkeit des Weinfuturarschusses des Abgeordnetenhauses berichtete dessen Obmann, Abg. Schraffl. In Bezug auf die kräftigere Förderung der Reblausbekämpfung, den billigeren Vitriolbezug und die Anstellung der zwei Kellerei-Inspektoren habe der Weinfuturarschuss des Abgeordnetenhauses gerade in der letzten Zeit lebhafteste Tätigkeit entfaltet.

Abg. Dr. v. Guggenberger besprach die Ernennung der Kellerei-Inspektoren, das neue Weingefetz und kritisierte namentlich die Schwierigkeiten bei Erlangung von Darlehen, die es mit sich brachte, daß von Tirol aus weniger Subventionen in Anspruch genommen werden, als dafür veranschlagt sind (1906 anstatt 14.000 Kronen nur 8000 Kronen). An Stelle der in 30 Jahren rüchsaßbaren unverzinslichen Darlehen sollte der Staat den halben Betrag schenkungsweise verabsorgen und würde dabei immer noch besser wegkommen; und auch den Subventionsheischenden wäre damit gebietet, namentlich wenn dabei die großen dergestaltigen Unübersichtlichkeiten in Wegfall kommen.

Weinbauinspektor Keddendorfer bezeichnete mit Rücksicht auf diese Ausführungen die ganze Reblausgesetzgebung als den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend. Es würde sich vielleicht empfehlen, ein Reichsgesetz als Rahmengesetz zu schaffen.

Herr Dissertori von Kallern bezeichnete die Darlehensgesetzgebung als durchaus nicht den Wünschen der Weinbautreibenden entsprechend; im gleichen Sinne sprach Herr Praxmarer von Kallern, der den Wunsch vorbrachte, für Kallern und Eppan, die beiden größten weinbautreibenden Gemeinden Österreichs, möge ein besonderer Weinbauinspektor aufgestellt werden. Herr Steiner von Kramm ersuchte, auch Kramm in den Arbeitsprengel eines solchen Weinbauinspektors einzubeziehen. Zur Frage der bevorstehenden Branntweinbesteuerung sprachen die Herren Dissertori und Sepp von Kallern, die sich energisch gegen die Einführung einer solchen Steuer wandten. Direktor Wenisch stellte hiezu fest, daß auch der Verein zum Schutze des österreichischen Weinbaues sich auf diesen Standpunkt stelle.

Der Vorsitzende schloß sodann die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Sport.

(Das Radwettkahren rings um die Gletscher.) Der Radfahrerverein „Urda“ in Zinsbrud hat für das Gruppen-Wettkahren Zinsbrud—Landed—Meran—Zinsbrud, welches der Tiroler Radfahrerverband hener veranstaltet, einen Ehrenpreis im Betrage von 150 Kronen gewidmet.

Tiroler Volksbund.

(Für den Tiroler Volksbund) spendeten die Bediensteten der k. k. Staatsbahn-Direktion die Gehaltsheller im Betrage von 10 Kronen 58 Heller.

Aus aller Welt.

(Große Unterschlagungen.) Das italienische Sicherheitsamt hat gegen den 51 Jahre alten Alessandro Giometto aus Verona, zuletzt Passier auf der internationalen Bahnstation in Chiasso, welcher seit 29. März nach Vertretung von 500.000 Lire flüchtig ist, einen Steckbrief erlassen.

(Die Münchner Propyläen.) Ein merkwürdiger Rechtsfall ist dieser Tage in München zu Ende gegangen. Ludwig I. hat in München ein Bauwerk errichtet, das allen Fremden bekannt, mit dem Heim der Sezession und der Synagoge den Königsplatz umschließt, die Propyläen. Jedermann dachte bisher, sie seien ein Denkmal, ein Kunstwerk. Seit heute weiß man, daß sie ein ganz gewöhnliches Gebäude sind, in dem sogar ein Wärter wohnt, — wenige werden das gewußt haben — für das die Stadtgemeinde auch Haussteuer zu bezahlen

hat. Der Einspruch der Stadt an die Regierung wurde verworfen, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof desgleichen. Die Stadt München muß zahlen. Arme Propyläen!

(Die Justiz im Unterrod.) Ein tragikomischer Fall ereignete sich dieser Tage an der Ecke der 2. Avenue und 103. Straße in New-York. Zwei hübsche junge Mädchen hatten dort einen jungen Mann „gestellt“ und verprügelten ihn nach allen Regeln der weiblichen Kunst. Die eine bearbeitete den Jüngling mit einem Paraplu, mit dem sie ihn ein- um das andere mal auf den Kopf schlug. Die andere gebrauchte mit der Fertigkeit eines wohltrainierten Klopffechters ihre Fäuste. Die Menge, die sich um die „Justiz im Unterrod“ gefammelt hatte, spornte die beiden Amazonen durch ermunternde Zurufe an. Als ein Polizist sich einmischte, bekam er einen herben Hieb mit der Regenschirmkeule. „Sie haben hier nichts dreinzureden. Verstanden!“ herrschte ihn das eine Mädchen an. „Hilfe brauchen wir nicht!“ Der Polizist zertröte die Holden jedoch zurück und nahm sie samt dem übel zugerichteten Vertreter des „stärkeren“ Geschlechtes nach der Revierwache und von dort nach dem Harlem-Polizeigericht. Vor dem Richter erklärte der „Geprügelte“, von den beiden Schönen, seinen Schwägerinnen, durch ein anonymes Briefchen zu einem Stellbischen gebeten und dann in der angebotenen Weise empfangen worden zu sein. — „Ja, das stimmt,“ erklärte die Schirmbewaffnete. „Euer Ehren, er ist ein Lump. Und wir werden es wieder tun. Er hat unsere Schwester geheiratet und sie geschlagen. Sie liegt jetzt krank zu Hause.“ Und während sie dem Schwager einen zornvollen Blick zuwarf, fuhr sie fort: „Mir tut nur leid, daß ich meinen schönen Regenschirm auf seinen Dickschädel kaputt geschlagen. Aber er hats verdient.“ — „Sie haben unrecht gehandelt, und ich muß Sie beide um je 1 Dollar bestrafen,“ bemerkte der Polizeirichter. — „Das ist schon gut,“ meinte die mit dem Schirm. „Aber was werden Sie mit ihm tun? Doch mindestens auf ein Jahr ins Buchtshaus schicken?“ — „Ich werde ihn entlassen,“ erklärte der Rabi. — Die Augen der Schirmbesitzerin schossen Blitze. „So, das nennen Sie Gerechtigkeit? Ich bin froh, daß wir, das Gefetz in unsere eigenen Hände genommen haben. Aber das nächstemal kommt er nicht so leichtem Kaufes davon.“ Anstatt in einer Zelle eingesperrt zu werden, durften die beiden Verurteilten im Zimmer des Gefängniswärters warten, bis ihre Strafen bezahlt waren. Der Schwager aber sah wie ein geschundener Kaudritter aus.

(Das Recht auf das eigene Bild.) Aus Wien, 3. d. M. wird gemeldet: In der Ausstellung der Sezession, die heute mittags eröffnet wurde, ist ein im Privatbesitz befindliches Gemälde des Präsidenten Franz Hohenberger auf behördlichen Auftrag nicht zur Ausstellung zugelassen worden. Das Bild, welches Eigentum eines bekannten Wiener Kunstmäzens und Großindustriellen ist, stellt 15 hervorragende Wiener Bankiers und Persönlichkeiten der Großindustrie in Kostümen des Mittelalters dar. Kurz vor Eröffnung der Ausstellung hat nun eine Reihe von Persönlichkeiten, darunter Zentralsdirektor Restanel, Reichsratsabg. Günther, ferner Dr. Kuppelwieser, gegen die Ausstellung des Gemäldes mit Rücksicht darauf protestiert, daß auch ihre Porträts darauf zu sehen sind, und die Beschlagnahme durch das Gericht begehrt. Das Bezirksgericht Josefstadt und das Landesgericht in Straßaden als zweite Instanz haben das Begehren wohl abgewiesen, dagegen hat das Landesgericht in Zivilsachen das vorläufige Verbot der Ausstellung dieses Bildes ausgesprochen. Präsident Hohenberger hat gerichtliche Schritte eingeleitet, welche doch die Ausstellung des Bildes ermöglichen sollen.

(Gesundheitszustand in Rom.) Die in verschiedenen Tageszeitungen verzeichnete Nachricht, daß in Rom eine schwere Malariaepidemie herrsche, erwahrt sich nicht und entbehrt jeder Grundlage; vielmehr ist nach eingelangten vollkommen glaubwürdigen Mitteilungen der allgemeine Gesundheitszustand in Rom und Umgebung ein vortrefflicher. (Veruntreuung von Postgeldern.) Aus Laibach schreibt man uns: Der Postoffiziant Cyrill Pozar ist nach Unterschlagung von 3584 Kronen Amtsgeldern flüchtig geworden.

Sozialdemokratische Versammlung.

Der Sozialdemokratische Wählerverein hatte für Samstag abends eine Versammlung in „Ambräu“ einberufen, in welcher über das Thema: „Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Gemeinde“ gesprochen wurde. Die Versammlung hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Die Leitung der Versammlung übernahm Herr Schättelkopf, Obmann des Wählervereines. Das Referat erstattete Reichsratsabgeordneter und Gemeinderat Ferd. Skaret aus Wien.

Dieser führte ungefähr folgendes aus: Es sei ein sehr beklagenswerter Umstand, daß die Arbeiterchaft ein geringes Interesse den Gemeindevewaltungen entgegen bringe, und alles Heil nur von der Reichsverwaltung erwarte. Die gegenwärtigen Gemeindevahlordnungen, die die Teilnahme der Arbeiterchaft an der Verwaltung einer Gemeinde beinahe oder ganz unmöglich machen, seien der Hauptgrund der Interessenlosigkeit vieler Arbeiter. Der Redner kam dann auf das Jubiläumsjahr zu sprechen und betonte, daß auch die Arbeiter ein Jubiläumsjahr feiern, jenes vom März 1848. Damals, als das Bürgertum von der Feudalherrschaft bedrückt wurde, kämpfte es gemeinsam mit der Arbeiterchaft um die politischen Rechte. Jetzt aber, wo die besitzende Klasse die Früchte jener Kämpfe genießt, kämpfen sie wider die Arbeiter, aber nicht gegen die Reste der einstigen Feudalherrschaft. Die besitzende Klasse, die sich mit den Argumenten „Nur der hat das Recht zu wählen und in der Gemeinde mitzusprechen, der Steuern zahlt“, zu decken sucht, werde aber auch nicht verkennen, daß diese Steuern die indirekten Steuern des konsumierenden Volkes seien.

Der Redner sprach auch über die Forderungen der Sozialdemokratie an die Gemeinden. Die Approvisionierung, das Sanitätswesen seien für die Bevölkerung die wichtigsten Gebiete, sie würden aber von den heutigen Gemeindevewaltungen vernachlässigt, insbesondere sei dies von der Approvisionierung zu sagen. Bei einer durch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht gewählten Gemeindevertretung würde entschieden mehr für das allgemeine Wohl der Bevölkerung geleistet werden. Mit dem Hinweis auf die um die politischen Rechte geführten Kämpfe schloß Skaret mit folgender Bemerkung seine Ausführungen. „Wir werden auch mit der Forderung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes in der Gemeinde siegen, wie wir auch auf anderen Gebieten siegen.“

Reichsratsabgeordneter Simon Abram erörtern kurz die Kommunalpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Junsbrud. Er kam auch auf die Forderung der Sozialdemokratie betreffs der Schulen zu sprechen, die von einzelnen Gemeinden Tirols besonders arg vernachlässigt werden. Redner drückte die zuversichtliche Hoffnung aus, nachdem die Reihen der Organisierten seit den Reichsratswahlen fester geschlossen sind, werde auch der Kampf um das gleiche Wahlrecht in der Gemeinde mit bestem Erfolge geführt werden können. Herr Marešik kam auf die Haltung der Aktionäre der Lokalbahn Junsbrud—Hall gegenüber dem Dörferbahnprojekt zu sprechen. Er meinte, die ablehnende Haltung der Junsbruder Stadtväter sei von der Sorge um ihren Profit diktiert. Zu demselben Punkte sprachen Redakteur Rappoldi und Joh. Furrer von Hötting. Beide Redner verteidigten die Interessen der Gemeinden, und sie gaben sich der Meinung hin, daß die Dörferbahn gebaut werden soll, wodurch das Wohl der Gemeinden sich steigern würde. Mit einer Aufforderung des Vorsitzenden, für die kommenden Gemeinderatswahlen stramm zu agitieren, wurde die Versammlung geschlossen.

Verstorbene in Junsbrud

im April:

Am 3.: Anton Hösl, verh., Arbeiter, 54 Jahre. — Onera Alfelder, barmh. Profeschwester, 29 Jahre.

Am 5.: Magdalena Biber, 4 Monate. — Philomena Anami, geb. Kofler, Witwe, 42 Jahre.

Am 6.: Hermann Göll, ledig, Tischlergehilfe, 16 Jahre. — Anton Martigarni, verh., Arbeiter, 54 Jahre.

Letzte Nachrichten.

(Kaiserlicher Dank.) Der Statthalter hat der Vorsetzung des Bundes der k. k. Gemeindegemeinschaften des Bezirkes Neutite und der Vorsetzung des Wiltener Veteranenvereines Erzherzog Ferdinand Karl in Junsbrud für die aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät zum Ausbruche gebrachte Loyalitäts- und Umgebung den kaiserlichen Dank bekanntgegeben.

(Kaiserliche Spenden.) Kaiser Franz Joseph hat den freiwilligen Feuerwehren in Albeins, St. Johann im Walde, Padergnone und Dard Geldspenden im Betrage von je 100 Kronen und der freiwilligen Feuerwehr in Gries im Sellrain eine solche im Betrage von 80 Kronen aus seinen Privatmitteln bewilligt.

(Dr. Josef Dinter †.) Im Sanatorium des Arztes Dr. Emil Kofler in Junsbrud verschied heute nachts ein angesehener Bürger unserer Stadt, der Rechtsanwalt Herr Dr. Josef Dinter, nach längerem Leiden. Der Verstorbenen hatte mehrere Ehrenämter inne, er war längere Zeit Mitglied des Gemeinderates und von 1877 bis 1880 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger an die Spitze des Gemeindevewesens. Nach seiner Berufung in den Gemeinderat im Jahre 1875 erfolgte gleich seine Wahl zum Vizebürgermeister und zwei Jahre später wurde er als Nachfolger Dr. Fichrutschenthalers Bürgermeister; ihm folgte Dr. Jall in dieser Vertrauensstellung nach. Dr. Dinter war ferner Rechtskonsulent der Sparkasse der Stadt Junsbrud, Mitglied der juristischen Abteilung der k. k. theoretischen Staatsprüfungs-Kommission für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien in Junsbrud, dann durch zwei Perioden Präsident der Advokatenkammer für Nordtirol und Besitzer des Franz Josephs-Ordens und des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. Der Verstorbene war mit Emma Senhofer, einer Schwester des verstorbenen Univ.-Prof. Senhofer, vermählt. Das Wirken des verdienstvollen, fortschrittlich gesinnten Mannes, der ein Leben voll Arbeit hinter sich hatte, wird noch von berufener Seite entsprechend gewürdigt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Privattelegramme der Junsbr. Nachrichten.

(Eingelangt 11 Uhr 35 Min.)

Der Arsenal-Einbruch.

Wien, 6. April. Der Kassenräuber Goldschmidt, der in der Uniform eines Kochungs-offiziers im Arsenal die Kassa ausraubte, wurde zu dreijährigem schweren Kerker und Degradierung verurteilt.

Eingelender.

Als wahre Wohltat

empfinden es Mutter und Kind in den zahlreichen Fällen, wo die Quelle der Muttermilch frühzeitig versiegt, wenn „Kufete“-Kindermehl als Nahrungsmittel gereicht wird. Kufete ist äußerst leicht verdaulich, enthält die besten Nährstoffe und wird selbst vom schwächsten Säuglingsmagen gut getragen. Die Kinder gedeihen dabei ganz vortrefflich und bleiben von den häufigen Verdauungsstörungen verschont. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei H. Kufete, Wien I. 360—211

Immer noch unerreicht

als Touristen- und Alpenproviand, auf Jagden, im Manöver, sowie für jeden Haushalt ist

Knorr's Erbswurst.

In wenigen Minuten fix und fertig zubereitet. Man kaufe nur die altbewährte Marke Knorr.

Emser Wasser

Kranchen

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer
alkalischer SAUERBRUNN
natürlicher

Haupt-Depot für Tirol, Vorarlberg, Schweiz und Oberitalien. Franz J. Dentschel, Junsbrud, Jannrain 25. 126

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewahrt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.

Natürlicher eisenfreier Säuerling.

Hauptniederlage in Innsbruck: M. Tschurtschenthaler.

Restauration „Seilerhäusl“.

Dreifaltigenstraße 13.

Auswahl von anerkannt frischem, vorzüglichem Bier hell und dunkel, vom Faß und in Flaschen. Abwechslungsreicher, guter Mittag- und Abendbisch im Abonnement von K. 1.— aufwärts. Echte, gut Uebereifere Weine.

P1211 Federspiel Mag., Geschäftsleiter

NB. Ein Vereinszimmer ist daselbst zu vergeben

Salzmädchen

die schon salzen können, sowie ein Buchbinder-Lehr-jun gegen Wochenlohn sucht Buchbinderei Eduard Gl. Innsbruck. 43—311

Schöner Wolfshund

7 Monate alt, ist preiswert zu verkaufen. Stafflerstraße 19; P., Seeger. 6264

Schönes, süßes Kuhlheu

und Grummet ist bei Josef Gröschler, Bäckereimeister in Wattens, zu verkaufen. Preis per Meterzentner 10 Kronen. 6242—311

Wfau

im schönsten Prachtgeder, weiße Zwergseidenhühner und verschiedene Hunde preiswert zu verkaufen. Tierhandlung Malojer, Marttplatz. 6284-211

Gesucht wird

auf Maltermin eine Wohnung mit 3 Zimmern Küche, Magdzimmer, Balkon und wenn möglich Gartenbenützung, ersten oder zweiten Stock. Soggen oder Neuwilten bevorzugt. Angebote unter „S. W. 30“ an die Exped. d. Bl. 6253

Braues, anständiges Mädchen

das selbständig kochen kann und alle Hausarbeiten reinlich verrichtet, zu kleiner Familie gesucht. Zeugnisse Bedingung. Kärntnerin, Ooerösterreicherin oder Böhmin bevorzugt. Speckbacherstraße 23 im dritten Stock I. 6283—211

Versteigerungs-Edict.

Zur öffentlichen Versteigerung gelangen am 7. April 1908 vormittags halb 9 Uhr in Junsbrud, Südbahnstraße Nr. 12 (Auktionshalle) zur öffentlichen Versteigerung: 1 Jagdgewehr (Drilling), gut erhalten, 1 Stillet-Messr., 2 alte Silbermünzen (Uhranhängsel), 1 Stahluhr samt Silberkette, 1 goldener Siegelring, 1 Pendeluhr, 1 kleine, feuerfeste Handkaffe, 1 Kopierpresse, 3 Schreibzeig., 6 ausgestopfte Vögel und 1 Wiesel, 1 Schreibtisch, 1 Stuhlkasten, 1 Stellsäge, 1 Kopierkasten, 1 Lodenbügel, 1 Herren-Winterrock, ferner verschiedene, bereits getragene Frauenkleider und Frauenwäsche.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung dortselbst besichtigt werden.

S. K. Bezirksgericht Junsbrud

Abteilung XI.

am 29. März 1908. 311

Riesler, Kanzleivorsteher.

Schönes Geschäftslokal

auf gutem Posten, für jedes Geschäft geeignet, auch in Kanzleien gut passend, ist preiswert gleich oder später zu vermieten. Adresse unter „A. W. 1000“ in der Expedition zu hinterlegen. 5898—212

Im Verlag der Wagner'schen
Universitäts-Buchhandlung
in Innsbruck
erschien soeben:

Josef Schöpf

1745—1822.

Mit allgemeinen Studien über den
Sikawandel der Fresko- und Tafel-
malerei Tirols im 18. Jahrhundert
von Heinrich Hammer.

Mit 22 Tafeln und 1 Textbild.
1908. Gebestet Preis 3 K.

Frau Amalie Mair

Sofgasse Nr. 5 6078

Dienst- und Wohnungs-Vermittlungs-Bureau.

Gesucht werden erste Zahlkellnerin, Schankkassierin,
Gasthofschwestern, Mädchen für alle Arbeit, Haus-
und Küchenmädchen, Abwascherin. 6263

11
Karlstasse
nächst dem Margarethenplatz

Physograph- Theater.

Programm:

1. Faschingmontag in Basel (Naturaufnahme).
2. Das rollende Fass; sehr belustigend.
3. Ansicht n. von Bremen. (Naturaufnahme.)
4. Eine Perle von einem Dienstmädchen; hochkomisch.
5. Der Hexenmeister u. seine Schmetterlinge; wunderbares Farbenbild.
6. Das Sensations-Drama: Die Falschmünzer.

Beginn der stündlichen Vorstellungen
von 4 Uhr bis 9 Uhr.

Hotels, Gasthöfe, Restaurationen, zu verkaufen:

Hotel in Innsbruck, nachgewiesen sehr gut
gehend, Preis K 460.000.

Hotel in nächster Nähe Innsbrucks, herr-
lichen Blick auf Stadt- und Gebirgs-Panorama,
K 205.000.

Hotel bei Meran, sehr gut gehend, K 240.000.

Hotel am Bodensee, K 155.000.

Hotel am Brenner, K 260.000.

Bahnhofshotel im Unterinntal, K 90.000.

Restauration in Innsbruck, K 120.000 mit
dreistöckigem Haus.

Gasthof in Vorarlberg bei Bludenz,
K 24.000.

Gasthof im Pinzgau, K 26.000.

Gasthof bei Auffslein, K 36.000.

Restaurant im Zillertal, K 20.000.

Kostenlose Auskünfte erteilt das konzessionierte
Realitäten-Bureau 53-3/3

Anton von Guggenberg

Innsbruck, Mufsamstraße 33.

Julius Mehl's Maltin-Cacao

wird heute den 6. April
in der Niederlage bei

Anton Mitschka

Maria Theresienstrasse Nr. 7
gekocht und gratis verabreicht.

P 1212

Wagner'sche Leihbibliothek, Innsbruck, Karlststraße 4.

Jedem, der gerne liest, bestens empfohlen. Sehr reichhaltig und gut ausgewählt. — Für jede Geschmacksrichtung Sorge getragen. Große Auswahl in Unterhaltungsschriften, ernster und heiterer Natur, sowie Werke allgemein wissenschaftlichen Inhaltes, wie: „Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Reisen, Länder-, Völker- und Naturkunde, Biographien, Briefwechsel, Memoiren.

Die Leihgebühr für Leser, die in Innsbruck wohnen, beträgt:

Für 1 Werk, das täglich einmal getauscht werden kann: monatlich K 2 50, vierteljährlich K 6 80, halbjährlich K 12 50, ganzjährig K 24 —.

Für 2 Werke auf einmal entnommen, zum beliebigen Austausch: monatlich K 4 —, vierteljährlich K 10 50, halbjährlich K 20 —, ganzjährig K 38 —.

Wenn 3, 4, 5 u. s. w. Werke auf einmal zum beliebigen Austausch entnommen werden, kostet jedes weitere Werk: monatlich K 1 —, vierteljährlich K 2 60, halbjährlich K 5 —, ganzjährig K 9 — mehr.

Abonnenten, die außerhalb Innsbrucks wohnen, zahlen: für 4 Bände, die ganz beliebig oft getauscht werden können, monatlich K 3 —, vierteljährlich K 8 —, halbjährlich K 15 —, ganzjährig K 28 —.

Für 6 Bände auf einmal entnommen zum beliebigen Austausch, monatlich K 5 —, vierteljährlich K 13 20, halbjährlich K 25 —, ganzjährig K 47 —.

Für 12 Bände auf einmal entnommen zum beliebigen Austausch, monatlich K 7 —, vierteljährlich K 18 —, halbjährlich K 33 —, ganzjährig K 60 —.

Täglich Versand nach auswärts durch Post oder Boten, wie gewünscht wird. Austausch erfolgt umgehend.

Das Abonnement kann mit jedem Tag begonnen werden.

Der Umtausch findet täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittag und von 2 Uhr Nachmittag bis 7 Uhr Abend statt.

Bücherverzeichnisse werden auf Wunsch überallhin versandt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Ableben unseres unvergesslichen Vaters, Vaters und Bruders, des wohlgebornen Herrn

Stefan Wolf

E. K. Postexpedient

sowie für die so zahlreiche Beteiligung beim Beichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber dem wohlh. Herrn Amtsdirektor Krepper, Herrn Oberkontrolor Jesacher, den Herren Beamten, der löbl. Soldatgruppe des Reichsvereines, dem löbl. Postmusikverein, sämtlichen Kollegen der Fahrbegleitung, auch dem Herrn Dr. M. Hirn für die so fürsorgliche Behandlung, sowie dem hochw. Kapuziner-Pater Wilfried den tiefgefühltesten Dank aus.

Innsbruck, am 4. April 1908. 6269

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Josef Müller's Beichenbestattung, Bräderstraße 11.

Italienischen u. französischen Unterricht

erteilt eine soeben aus Florenz eingetroffene, praktische Lehrerin. Fleischbankgebäude, zweiten Stock, Schlemmer. P1202

Pferdeausrüstung

gebrauchter Sattel, desgleichen Riemenzeug, Gurten, Kragen u. sind billig zu verkaufen. Fischergasse 14 b, zweiten Stock rechts, von 10 bis 12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. 6280

Ein Couvert

mit Rechnungen von der Firma Robitschek u. Hermann, wurde Mariahilfstraße, Marktgroden, Karl Ludwigplatz, Knichstraße, Maria Theresienstraße verloren. Der Finder wird gebeten, selbes Mariahilfstraße Nr. 26, abzugeben. P1203

Störnäherin

tüchtig in aller Weisnähererei, sucht Stören, näht zu Hause auch sehr gut Kleider, Kinderkleider, Blusen, übernimmt Wäscheinstitute. Freisingstraße Nr. 4, Parterre rechts, nächst dem städt. Friedhofe. 6248

Stadtsäle.

Heute und täglich Konzert des Elite-Damen-Orchesters.

Kundmachung.

Infolge Beschlusses der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der **I. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** gelangt die für das Jahr 1907 festgesetzte Dividende von Kronen 30— per Aktie gegen Einziehung des mit dem Fälligkeitstermine „1. Mai 1908“ bezeichneten **Aktien-Coupons Nr. 2**

in Wien bei der Liquidatur der Anstalt,
 „Bozen, Bregenz, Brunn, Feldkirch, Gabsitz, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Laibach, Lemberg, Mährisch-Odrau, Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppan und Warnsdorf bei den Filialen der Anstalt,
 „Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank,
 „Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
 „dem Bankhause **S. Bleichröder, Mendelssohn & Co.,**
 „der Bank für Handel und Industrie,
 „Breslau bei dem Schlesienschen Bankverein,
 „Bankhause **G. Seimann,**

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Dresden,
 „Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
 „bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
 „Hamburg bei dem Bankhause **S. Behrens & Söhne, W. W. Warburg & Co.,**
 „bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
 „Köln bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
 „Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,
 „München bei der Bayerischen Hypothek- u. Wechselbank bei **Merk, Finck & Co.**

vom 4. April d. J. ab zur Auszahlung.

Die Coupons, auf deren Rückseite der Name des Einreichers ersichtlich zu machen ist, sind mit Begleitscheinen einzureichen.

Wien, 3. April 1908.

J1593

I. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratichlusse gefallen, unsere liebe Gattin und Mutter, die wohlgeborene Frau

Anna Novak geb. Dablander

Schlossersgattin,

am 5. April nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Begräbnis findet Dienstag den 7. April um 4 1/4 Uhr von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Der tieftrauernde Gatte:

Stephan Novak

Rosa und Pepi Dablander.

Innsbruck, Wien am 6. April 1908.

638

Sekretär-Stelle

kommt mit 1. Mai l. J. beim **Haus- und Grundbesitzerverein in Innsbruck** (Kanzlei M. Theresienstraße Nr. 25, I. St.) zur Besetzung.

Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 600 Kr. bei Einhaltung der Kanzeleistunden von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. verbunden und hat derselbe alle schriftlichen Arbeiten zu besorgen. Außerdem beanprucht der Verein Kenntnisse des gesamten Steuerwesens, insbesondere der einschlägigen Geetze u. zw.: Verordnungen auf dem Gebiete der Personal-Einkommen-, Hauszins- und Erwerbsteuer, sowie in Hypothek- und Grundbuchsachen.

Schriftliche Offerte sind zu richten an den Obmann **Herrn Val. Niggenmann, Guttenbergstraße Nr. 3, II. St.** J1511

Erzherzog Ludwig Viktor Standshützenkompagnie Wilten.

Am Donnerstag, den 9. April 1908 findet um 8 Uhr abends im Gasthause zur „Wiene“ die diesjährige, ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Tätigkeitsbericht;
2. Kassabericht;
3. Freie Anträge.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Das Kommando.

Wagner'sche Geschäftsbücher-Niederlage

Innsbruck, Karlstrasse 4.

General-Vertretung für Tirol und Vorarlberg der bestbekanntesten Geschäftsbücher-Fabrik

F. Rollinger, Wien.

Die Erzeugnisse dieser Fabrik sind als **erstklassige** zur Genüge bekannt, weshalb jede besondere Anpreisung als vollständig überflüssig erscheint.

Wir haben die gangbarsten Formulare stets auf Lager, Nichtvorrätiges wird raschestens besorgt. Besondere Anfertigung nach Wunsch auf das pünktlichste und genaueste.

Ausführliche Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Kaiser-Panorama

Innsbruck

Maximilianstrasse 1b, nächst der Triumphspforte.

Von Sonntag, den 5. bis einschl. Samstag, den 11. April: III. Cyclus!

Ein Besuch durch das hochinteressante

ROM.

In Vorbereitung vom 12. April an:

Pracht-Serie! Hochinteressant! Rückreise des Ozeandampfers „Blücher“ von Spitzbergen bis Bergen.

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Eintritt für Erwachsene 30 Heller, Kinder 20 Heller. Abonnement für 8 Besuche 2 K. 530

600 Kubikmeter Gartenerde

sind umsonst abzugeben beim Neubau in der Goethestraße. 5708—44

Guter Pflegeplatz

für 16 Monate alten Knaben wird in Innsbruck oder nächster Nähe ab 1. Mai gesucht. Näheres Karlstraße Nr. 11, dritten Stock. 6277

Neue Arbeiteranzüge

Hosen, Hemden, Gatten u. s. w. kauft man billig bei **Unterladstättler, Tröbber, Colinistraße 12, Ecke Mäckerstraße. P**

Laufmädchen

gesucht. Glasmalereistraße 4, Feinpuherei. 6282

Rühriger Vertreter

von bedeutender Fabrik echt Friedrichsdorfer Zwiebad gesucht. Offerten unter „F. E. 201“ an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 371

Wohnungen

Sehr schöne Geschäftslokale
in guter Lage, auf Augusttermin zu vermieten
Firma Joh. Güter und Söhne, Kaiser Josefstraße
Nr. 15. J1226-1016

Sehr hübsche Wohnungen
mit 3, 4, 5 und 6 Zimmern und allem Zubehör
auf Augusttermin zu vermieten. Firma Joh. Güter
und Söhne, Kaiser Josefstraße 15. J1225-1016

Wohnung
von alleinstehender Dame, mit 2-3 Zimmern, Küche
und Zugehör am Saggen oder Mühlau gesucht;
Wohnung bevorzugt. Auf sofort oder spätestens
August beziehbar. Adresse zu richten an Pension
Kieck, Saggen. 6114-312

Zimmer
schön möbliert, auf sofort zu vermieten. Anichstraße
Nr. 31, zweiten Stock rechts. 6198-212

Möbliertes Zimmer 312
sonnig, ruhig, mit elektr. Licht, an einen Herren zu
vergeben. Adresse in der Exped. unter Nr. 6189.

Prächtige Sommerfrische
Im Gnadenwald bei Hall in Tirol sind 4 hübsch
eingerichtete Sommerwohnungen in den Dr. Lein-
zinger'schen Villen „Waldrüh“ und „Schloß“ für
den heurigen Sommer zu vermieten. Je 6 bis
10 Betten in 4 bis 7 Zimmern samt allem Zu-
gehör. Unmittelbar am Walde. Ausgezeichnetes
Trinkwasser. Eine der Villen ist auch veräußert,
Näheres durch Dr. Paul Eder, Rechtsanwalt,
Zinsbrud, Tempelstraße Nr. 2B. 169-0110

Villa am Saggen
zu vermieten, Einfamilienhaus, sehr schön und
wöhnlich ausgestattet, auf Maitermin. Zuschriften
unter „Haus allein“ an die Expedition. 6093-312

Alleinstehender Oberbeamter
sucht sofort oder ab 1. Mai beziehbar eine Wohnung,
bestehend aus 2-3 Zimmern, modern ausgestattet.
Nähr: Südbahnhof oder Staatsbahndirektion. Adresse
in der Expedition unter Nr. 6020. 318

Wohnung
Schöpfstraße 4, ersten Stock, 4 Zimmer, Magd-
zimmer, Waschküche und Garten bis Mai eventuell
früher, wegen Uebersiedlung zu vermieten. Näheres
Andreas Hofenstraße 46. J225-01-5

Schöne Herrschaftswohnung
mit 5-6 Zimmer und allem Zubehör ist auf Mai-
termin Müllerstraße 7 zu vermieten. Näheres beim
Hausbesitzer, Andreas Hofenstraße 46. J501-0154

Wohnung
4 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, Gartenbenützung
auf Augusttermin zu mieten gesucht, Gefl. Briefe
unter „B. U. 1542“ an Haasenstein und Vogler

Möblierte Sommerwohnung
4 Zimmer, Küche, große Veranda, nebst allem Zu-
gehör zu vermieten. Adresse bei Haasenstein und
Vogler. J1528

Hall.
Schöne, sonnige Wohnung mit fünf parkettierten
Zimmern, Glasveranda und Gartenbenützung ist so-
fort zu vermieten. Näheres dortselbst, Straubstraße
Nr. 457. J. 545

Sonnige Wohnung
In St. Kreuz bei Hall, Haus Nr. 27, ist eine
schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche,
und Speis, nebst Gartenanteil, an stabile, ruhige
Partei auf Maitermin zu vergeben. Näheres beim
Eigentümer dortselbst. 6258-311

Schöne Schlafstelle
ist für sofort zu vergeben. Stafflerstraße Nr. 19,
Barriere rechts, Steger. 6010

Sommerwohnung
für 10. Juli bis 15. September (9 Betten, 6 Zim-
mer, eigene Küche) gesucht. Offerte mit Preisangabe
an Soyter, München, Hildegardstraße 38/2. 637

Kellerwohnung 6256
bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist auf 1. Mai
zu vermieten. Näheres Schöpfstraße 20, Barriere.

Großes, schönes Zimmer
und Küche ist an kinderlose Partei sofort zu ver-
mieten. Näheres in Angermair's Annoncen-Bureau,
Höttingergasse 10.

Auf 15. April
ist ein sonniges Zimmer zu vermieten. Haymonsgasse
Nr. 5, ersten Stock. 6252

Zimmer
sehr schön möbliert, sonnig, straßenseitig, mit elektr.
Licht, separater Eingang, bei kinderloser Partei sofort
oder bis 15. April an stabilen Herrn zu vermieten.
Andreas Hofenstraße 23, dritten Stock. 6255

Kleine, gesunde Wohnung gesucht
mit ein Zimmer und Küche (Altkos erwünscht) von
ruhigem, kinderlosem Ehepaar auf 15. April oder
1. Mai. Offerte erbeten mit Preisangabe unter
„Ständiges Heim“ an die Expedition. 6257

Unmöbliertes Zimmer
eventuell mit Küche in der Museumstraße ist auf
1. Mai zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 16,
2. Stock, zweiten Stock rechts. P1216

Zimmer
sofort zu vermieten an einen Herrn Offizier. Zu
erfahren in der Expedition unter Nr. 6254.

Zimmer
elegant möbliert, zentral gelegen, ist sofort an einen
besseren Herrn zu vermieten. Sattler, Karthstraße
Nr. 3. 6251

Zu Mühlau
ist eine sonnige Wohnung mit 3 Zimmern samt allem
Zubehör und Komfort auf Maitermin zu vermieten.
Adresse unter Nr. 6085 in der Expedition. 211

Möblierte Sommerwohnung 311
2 Zimmer und Küche, mit Gartenbenützung, in der
Nähe vom Saggen, ab 1. Juni l. J. gesucht. An-
gebote unter „Dr. v. D.“ postlagernd Claudiastraße

Schöne Wohnung
mit 4 Zimmer, Küche, samt Zubehör auf 1. Mai
zu vermieten. St. Nikolaus, Kirchgasse Nr. 6, ersten
Stock. 6250

Stellen-Gesuche

Briefleserin 5845-313
sucht für einige Stunden des Tages Stelle. Adressen
erbeten unter „Briefleserin“ an die Expedition.

Fräulein aus guter Familie
welches schon einen Haushalt selbständig geführt hat,
gut kochen und nähen kann, sucht Stellung bei älterem
Herrn oder Dame hier oder auswärts. Offerte unter
„B. J. 13“ an die Expedition erbeten. 6030-313

Junger Commis
der Manufaktur- und Modewarenbranche, tüchtig
und verlässlich, sucht Stellung. Gefl. Anträge unter
„Weichen“ an die Expedition d. Bl. 6032-212

Jüngere, selbständige Hotelköchin 212
welche noch in Stellung ist, sucht Saisonstelle. An-
bote erbeten unter „A. J. 30“ an die Exped. 6101

Junge, tüchtige Kellnerin
sucht Stelle in einem bürgerlichen Gasthof in Zins-
brud oder Umgebung auf 15. April. Adresse er-
liegt in der Expedition unter Nr. 6246.

Fleißiges Dien- oder Hausmädchen
sucht sofort nach auswärts Stelle; am liebsten in
Vorarlberg oder Schweiz. Adressen unter „E. M.“
an die Expedition erbeten. 6265

Kinder mädchen
aus gutem Hause, das Liebe zu Kindern hat, sucht
Stelle bei guter Behandlung auf sofort oder später.
Anatomiestraße Nr. 5, dritten Stock. 6247

Fräulein
19 Jahre alt, absolvierte Handelsschülerin, kundig
der Stenographie und des Maschinenschreibens, sucht
Posten. Gefl. Zuschriften unter „M. B. 1535“ an
Haasenstein u. Vogler erbeten. J1535-311

Hausmagd
für ein Gasthaus gesucht. Adresse erliegt bei Haas-
stein u. Vogler. J1538

Tüchtiger, verlässlicher Kutscher
mit prima Zeugnissen, sucht Posten; geht auch aus-
wärts. Adresse unter „M. J.“ Leopoldstraße 21,
beim Kellner. 6270

Küchenkassierin
mit Jahreszeugnis, zur Zeit noch in Stellung, sucht
Posten als solche oder Bechleierin auf 15. Mai
oder 1. Juni. Gefl. Anträge unter „J. A. 39“
an die Expedition d. Bl. erbeten 6235

Kellnerin
mit Jahreszeugnissen sucht Posten auf 15. April;
auch als Anfangskassierin. Adressen unter „Kellnerin“
an Pirchner's Ann.-Bureau. P1208

Einfaches Mädchen
gute Köchin, welches Jahreszeugnisse aufweisen kann,
sucht Stelle auf 15. April oder 1. Mai bei kinder-
loser Familie, Herrn oder Dame. Näheres aus Ge-
fälligkeit Müllerstraße Nr. 19 im Laden. 6259

Möbelfischer
vom Lande sucht in Zinsbrud Posten. Adresse er-
liegt in Pirchner's Ann.-Bureau. P1205

Fleißiger, nüchterner Mann
sucht als Gartenarbeiter Stelle, oder sonst Beschäf-
tigung im Freien. Adresse erliegt in Pirchner's
Ann.-Bureau. J1204

Tüchtige kaufmännische Kraft
durch 10 Jahre in Tirol als Reisender tätig, bilanz-
fähiger Buchhalter, beider Landes-sprachen mächtig,
sucht geeigneten Posten als Geschäftsleiter u. Ge-
fällige Anträge unter „M. S. 35“ an die Expe-
dition d. Bl. erbeten. 6237-311

Selbständige, gute Köchin
sucht Stelle für kleiner Familie oder einzelner Dame
auf sofort oder 15. April. Näheres Unversitäts-
straße Nr. 28. 6236

Käufe u. Verkäufe

Eine neue Runddrückmaschine
ist Familienverhältnisse halber um den Preis von
160 K zu verkaufen. Näheres unter „M. N.“
Matrei Nr. 20. 6032-312

Gebrauchte, gut erhaltene Möbel
aller Art, komplette Betten, Diwane, Röhren, Sessel,
Küchengeräte sind billig zu verkaufen. Kirchgasse
Nr. 4, ersten Stock, St. Nikolaus. 5833-1213

Motorrad
(Laurin u. Klement) zweizylindrig, 4 HP, neue Type,
wenig gefahren, preiswürdig zu verkaufen. Zu sehen
Kdangasse, Garage Holzhammer. 5462-1019

**Kurz, Modewaren-, Damenhutputz-
Geschäft**
einige Stationen von Bozen entfernt, Familienver-
hältnisse halber preiswert zu verkaufen. Anfragen
unter „Sehr rentabel“ an die Exped. 6174-312

Ein schönes Bauerngut
mit 14 Jauch Grund und 7 Holzteile ist im Mittel-
gebirge wegen eingetretener Familienverhältnisse preis-
wert zu verkaufen. Der Grund ist auch sehr ge-
eignet zum Wäsen bauen. Zu erfragen in der Ex-
pedition unter Nr. 6096. 213

Damenrad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Spedbacher-
straße Nr. 20, zweiten Stock. 6223-312

**Gut erhaltene, fast ganz neue
Ladeneinrichtung**
ist sehr billig zu verkaufen. Zu sehen von 2-4 Uhr
nachmittags. Mariahilf 22, Schwelgebäude. P1197

Leere Kisten
sind sofort billig zu verkaufen im 27-Kreuzer-Bazar,
Müllerstraße Nr. 4. 6238

Fahrad
in gutem Zustande zu verkaufen. Spedbacherstraße
Nr. 26, zweiten Stock rechts. 6118

Gelegenheitskauf.
Ein Haus mit Schmiede samt Werkzeug, auch zu
jedem Geschäft geeignet, auf schönstem Posten, durch
angrenzenden Bahnbau mit guter Zukunft, ist samt
Waldteil zu verkaufen. Näheres bei Michael Reuner,
Birk, Haus Nr. 28. 6233

Zu Hall
ist vom Luftschutzhause bis zur Reichstraße ein
Wasserleitung mit verzinkten Röhren 1/2 Zoll und ein
Walze für Goldarbeiter zu verkaufen. Näheres bei
Frau Manreiter in Hall Nr. 236. 6149

Gebrauchter Kinderwagen
billig zu verkaufen. Andreas Hofenstraße Nr. 2,
ersten Stock, links. P1210

Neues Tischlerwerkzeug
samt Hobelbank zu verkaufen. Näheres Hall, Fasser-
gasse 298. P1206

Eine sehr schöne und gut erhaltene Nähmaschine ist um billigen Preis zu verkaufen. Adresse erliegt in der Expedition unter Nr. 6248.

Zu verkaufen
1 kurzer Damenragen, 1 Waschkübel, 1 Schaff, 1 Stahl- und 1 Kohlen-Bügeleisen, 1 Handlaterne und einfache Bilderrahmen. Hötting, Niedgasse Nr. 51, Villa Rudolf, zweiten Stock. A

Offene Stellen

Gesucht wird
über Mittagszeit eine ordentliche Person in eine Auspfeiserei.Adr. in der Exped. unter Nr. 6272.

Tüchtige Häuserin
für einen Bauernhof gesucht. Näheres bei Wegger Beer, Seilerergasse 7. 6275

Eine Küchenmagd
sofort gesucht. Innrain 31. 6273

Silberputzerin, Küchenmädchen
Abpülserin, Herdmödl sucht Frau L. Chiochetti, I. Plazierungsbureau, Maria Theresienstraße 39, Städtl. 6274

Gesucht für sofort
ein tüchtiges Schankmädchen, welches schon in dieser Eigenschaft gedient hat. Adresse in der Expedition unter Nr. 6267.

Tüchtige, verlässliche Bedienerin
im Zimmeraufräumen gut bewandert, für Vormittag sofort gesucht. Adr. unter Nr. 6262 in der Exped.

Schneider gesucht.
Arbeit über den ganzen Sommer. Janstr. Nr. 29 im Städtl.

Gute selbständige Köchin
die auch Hausarbeiten verrichtet, wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr Zeughausgasse 9, ersten Stock r. 6245

Mädchen
welches gut Zimmeraufräumen kann und Liebe zu 2 größeren Kindern hat, wird neben Bedienerin aufgenommen. Fischenberggasse 23, dritten Stock r. 6244

Gesucht werden 6268
Serviererin, Gasthofzimmermädchen, Küchen- und Hausmädchen, Köchinnen bei hohem Lohn, Wirtschafterin aufs Land die auch etwas Feldarbeit verrichtet, Stellenvermittlung Schlierenzauer, Amras 19 bei Innsbruck, Schloßweg täglich von 12—5 Uhr.

Tüchtige Stornäherin
auf sofort gesucht. Adresse in Pirchners Annoncen-Bureau. 1215

Lehrmädchen
für Galanterie- und Papierwarenhandlung wird gegen Anfangslohn aufgenommen. Adresse in Pirchners Annoncen-Bureau. 1209

Kindermädchen
mit Jahreszeugnissen das auch Hausarbeit verrichtet, wird auf 1. Mai gesucht. Adresse unter Nr. 6276 in der Expedition.

Schankkassierin
eventuell auch Aufwarterin wird für ein hiesiges Hotel gesucht. Adresse unter Nr. 73 in der Exp.

Eine Köchin
die selbständig gut bürgerlich kocht, die Hausarbeit flink und reinlich verrichtet, wird bei gutem Lohn gesucht. Adr. unter Nr. 639 in der Exp. 211

Mädchen
gut verwendbar in Küche neben Koch, in feineres Gasthaus aufgenommen. Kann viel lernen! Willige Mädchen von 18—24 Jahren bevorzugt. Näheres in der Expedition d. Bl. 67

Zu feineres Fremdenhaus
werden aufgenommen: ein Speisetaal-Serviermädchen, ein zweites Serviermädchen. Passend für streng solide, im Schreiben und Rechnen und auch sonst gut verwendbare, anständige Mädchen mit guter Nachfrage. Gute Stellen! Näheres Exped. 67—2/2

Sehr gute, bürgerliche Köchin
die auch im Hause mithilft, in größeres, sehr gutes Bürgerhaus ab 15. April oder 1. Mai gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen werden berücksichtigt. Adresse in der Expedition unter Nr. 6040. 313

Feilenhauerlehrling
mit Anfangslohn wird aufgenommen bei J. Borchauer, Klostergasse 10. 6136—2/2

Maschinist
für Schotterwerk in Innsbruck gesucht. Dauernde Stellung. Zuschriften unter „Maschinist“ an die Exped. d. Bl. 6091—3/2

Sehr reinliche, tüchtige Bedienerin
für zweimal des Tages wird sofort aufgenommen. Lohn 20 Kronen, bei sehr guter Verwendbarkeit Aufbesserung. Adresse bei Haafenstein u. Bogler. J1518—2/2

Junger Kommiss
der Galanterie- und Kurzwarenbranche, welcher auch für die Reise verwendbar ist, wird aufgenommen. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an „M. W. 675“ hauptpostlagernd Salzburg. 630—2/2

Für Korrespondenz
Registrator u. wird für Bozener techn. Bureau junger Mann gesucht. Stenographie Bedingung. Maschinenschreiben erwünscht. Offerte mit Angabe der Vorbildung, Praxis und Gehaltsansprüche unter „Anfangsstellung“ an die Exped. d. Bl. 632—3/2

Gesucht
braves und tüchtiges Hausmädchen in kleine Fremdenpension. Beste Unterkunft und Behandlung. 20 bis 25 Kronen Lohn nebst Trinkgelder. Bodenseeregion! Eventuell auch Mutter mit Kind. Adr. in der Exped. d. Bl. unter „Nr. 6172“.

Theater - Kinematograph

Innsbruck, Universitätsstrasse 9.

Täglich Vorstellungen.

Diese Woche die hochinteressanten Naturaufnahmen:
Flaschenindustrie in Holland
Ein Bärenringkampf
und das spannende Drama:
Des Uhrmachers Geheimnis.

Beifalls-Stürme!!

An Sonn- und Feiertagen ab 10 Uhr Vormittag.
An Wochentagen ab 4 Uhr Nachmittag.
Näheres durch die Plakate.
Jeden Sonntag neues Programm.

An die P. T. Damen!

Erlaube mir auf Neuheiten in Schnittmuster für Joden, Krügen, Paletots, Kostüme, sowie hochlegante Rockmuster, Taillen, Blusen, auch Kinderanzüge aufmerksam zu machen. Auch wird zum Zuschneiden angenommen und ganze Toiletten zusammengestellt. Unterricht im Schnittzeichnen und Zuschneiden nach der allseitig als besten anerkannten Methode in meiner von der hohen k. k. Statthalterei konzeptionierten Lehranstalt

Frau Constanze Bulowa

Fallmerayerstraße Nr. 8, dritten Stock
(Restaurant Anichhaus).
Man bittet die Adresse genau zu beachten!

Wegen Auflassung des Geschäftes
siehe ich mich veranlaßt, sämtliche Waren, wie Lederware (Hand-, Zigarren-, Zigaretten- und Geldtaschen), Briefpapiere, Ansichtskarten und Rauchrequisiten tief unterm Selbstkostenpreise abzugeben. 6241
J. Mächner,
Burggraben 19, Tabaktrafik.

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
In Oesterreich zum Geschäftsbetriebe zugelassen seit 1873.

Bureau in Wien: „Germaniahof“ 1, Lugatz Nr 1, und Sonnenfelsgasse Nr. 1, in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende 1906 . 883, M. K
Sicherheitsfonds . 387, M. K
Zur Verteilung von Dividenden vorhandene Gewinnreserve d. Versicherten 26, M. K
Niedrige Prämien und hohe Dividende an die mit Gewinnanteil Versicherten.


Den mit Gewinnanteil Versicherten wurden seit 1871 an Gewinnanteilen und Zinsen rund 115,4 Millionen Kronen zur Verteilung von Dividenden überwiesen, davon im Jahre 1906 allein mehr als 8, Millionen Kronen.

Unanfechtbarkeit. Weltpolizei. Unverfallbarkeit.
Die Versicherung auf den Todes- und Invaliditätsfall sichert neben der Zahlung der vollen Versicherungssumme die Befreiung von der Prämie und Gewährung einer Rente von 5% oder 10% der versicherten Summe bei Erwerbsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die 251—311

Hauptagentur Innsbruck
Bürgerstraße 20, ersten Stock.

**Sportwagen
Kinderwagen
Kinderbetten
Kinderstessel**



in großer Auswahl bei **M. Brüll** Möbelfabrik
Innsbruck, Anichstraße 7. J1421

Ronditorei
und Zuckerverwaren-Spezial-Geschäft
Claudiastraße 8
empfiehlt ff. Sorten, Wein- und Teebäderei immer frisch, größte Auswahl in Cognac und Likören, ausländische und österreichische Weine, besonders empfehle ich die sehr beliebten Tiroler Flaschenweine aus der H. von Wörndle'schen Kellerei in Traun. Alkoholfreie Fruchtjäfte. Billigste Preise.
Achtungsvoll
A. G. G. H. G.

Größte Auswahl
in sämtlichen Binderarbeiten, Birbelschaffe, Büchsen (Waschwannen), Waschtroge, Fässer, Pflanzenkübel u. s. w. zu billigsten Preisen bei J1534
Franz Schüttelkopf, Bindermeister.
Zunftstraße 17.
Reparaturen schnell und billigt!

16.000 Kronen
auf 2. Satz aufzunehmen gesucht. Gest. Briefe unter „N. C. 1539“ an Haafenstein und Bogler. J1539—2/1

Ein Darlehen von 500 Kronen
wird auf ein Geschäft aufzunehmen gesucht gegen gute Verzinsung und Sicherstellung. Gest. Briefe unter „N. A. 1541“ an Haafenstein u. Bogler erbeten. J1541—311

Aus der Herren-Modewaren-Abteilung unseres Warenhauses

empfehlen wir für den Frühjahrs-Bedarf:

- Herren-Hüte, weich, moderne kleidsame Façon von Kronen 2.75 aufwärts
 - „ „ steif, solide Fabrikate „ 3.—
 - Herren-Loden-Hüte in oliv, steingrün, braun oder grau „ 4.50, 3.10, 2.75
 - Herren- und Knaben-Strohhüte, weich und Girardi „ 2.—, 1.80, 1.40
 - „ „ Sport-Kappen grosse Auswahl „ 2.50, 2.—, 1.30
- sowie Spazierstöcke, Regenschirme in allen Preislagen, Schattenspender etc.

Warenhaus

Josef Bauer & Sohn-Victor Schwarz & Co.

Stabliſſement
Wintergarten
Anichstraße 24 „Austria“

Theater-Variété

Direktion: Gusti Gruber. — Regie: Alfons Kronau.

Nur noch ganz kurze Zeit.

P1207

Täglich große Künstler-Vorstellung.

Sensationeller Erfolg der Operette von Ludwig Gruber: „Die Schönen von New-York“ und das übrige glänzende Programm.

Beginn 8 Uhr. Nach Schluss der Vorstellung gemüthliches Wiener Maxim bis 3 Uhr früh bei Musik und Gesang.

Todes-Anzeige.

Maria Wagneller geb. Ortler gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer 5 unmündigen Kinder und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, treubeforgten Gatten und Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Johann Wagneller

Steuerverwalter in Telfs

welcher nach kurzen, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten im Alter von 53 Jahren selig im Herrn verschieden ist. — Die Leiche des teuren Verbliebenen wird nach Innsbruck überführt und am Dienstag, den 7. April um 3 Uhr nachmittag von der Wiltener Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe beerdigt. — Die hl. Seelenmessen werden am Mittwoch um halb 8 Uhr früh in der Wiltener Pfarrkirche gelesen.

Telfs-Innsbruck, am 6. April 1908.

6268

Statt jeder besonderen Anzeige!

Rudolf Müller, Leichenbestattungs-Kaufmann, Wiltten.

ANNONCEN

für alle existierenden Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt zu Originalpreisen zuverlässig die Beste erfahrene und leistungsfähige Annoncen-Expedition, gepr. 1835 Hansenstein & Vogler A.-G., Innsbruck, Anichstrasse 6. Zeitungskataloge, Inserat-Entwürfe, Kosten-vorberechnung, Rat und Auskunft in Insertions-Angelegenheit gratis. — Eine Karte genügt.

Waschanstalt

Rudolf Heberbacher

Anatomiestraße 23.

Prämiert mit dem Diplom zur 1. Medaille in Wien 1908. Besonders schön und schnell gepuzt werden Strümpfe, Manchetten und Leibwäsche. Abholen und zurückstellen in die Wohnung kostenlos. 6261—341

Lohnender Artikel

Neuheiten in Inbilkäums-Postkarten für Herren, die die Provinz bereisen. Offerte unter „M. N. 9464“ an Rudolf Mosse, Salzburg.

371

Der Jahresgottesdienst

für Frau

Marie Heiß geb. Lamprecht

wird morgen Dienstag den 7. April um halb 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus abgehalten. 6260

Hübscher, kleiner Laden

ist in frequenter Straße auf Waidmarkt zu vermieten. Näh. Leopoldstraße 24 im Manufakturwarengeschäft. 6278

Pflegekind

wird Nähe Innsbruck in sehr gute Pflege genommen. Adresse bei Hansenstein u. Vogler. 11808



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Vater, bezw. Schwieger- und Großvater, den Herrn

Philipp Sarlay

k. k. Telegraphen-Direktor a. D.

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen erfolgt am Dienstag, den 7. April, um 4 Uhr nachmittags von der städtischen Leichentapelle aus auf dem dortigen Friedhof.

Hl. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen.

Innsbruck, Bischofshofen, Essen a. Ruhr, den 6. April 1908.

Ingenieur Ferdinand Sarlay, Bau-Kommissär der k. k. Staatsbahnen

Ingenieur Emerich Sarlay, Architekt

Ingenieur Leo Sarlay, k. k. Bauadjunkt

als Söhne

Maria Sarlay geb. Fuchs Mathilde Sarlay geb. Melzer

als Schwiegertöchter

auch im Namen der Enkelkinder.

P1214

Wolfs-Pindners Nachfolger Josef Neumann, „concordia“, Innsbruck.

Stedens Apollosaal, Deutsches Café und Restaurant.

Heute und täglich

Wiener Spezialitäten-Abend: Schober und Turek

vormals Dreher und Schober.

Erstklassiges Ensemble.

6 Personen.

Familien-Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 Heller. Vorverkaufskarten zu 60 Heller sind am Buffet zu haben.

Von der hohen k. k. Statthalterei genehmigte

Brauerschule Innsbruck

Schöpfstrasse 2 (hinter der Villa „Paradies“).

J175-52j10

Mit Versuchsstation.

Kursbeginn: Anfang Mai und November jeden Jahres, für ältere Herren Brauer jederzeit Monatskurse. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Kapitalanlage.

Auf 2. sichere Hypothek werden unmittelbar nach der Sparkassa auf 4 Binsläufer in Innsbruck vier Kapitalien zu 28.000, 30—40.000, 18—20.000 und 12—14.000 K aufzunehmen gesucht. Anfragen sind zu richten an Dr. Otto Schumacher, Advokat, Innsbruck, Marktgraben 12. 621-312

Gesucht

wird ein guter Zither- oder Sargenspieler zu einem Tiroler Wirt nach der Schweiz. Offerte sind an den Gasthof „Tiroler Franzl“ in Winterthur, Schweiz, zu senden. 6017-212

Fallen Ihnen die Haare aus, haben Sie Schuppen, trockenen Haarboden, lästiges Jucken der Kopfhaut,

VERSUCHEN SIE EIN MAL DAS

CANADOLINE

ANTISEPTISCHES KOPFWASSER

VON CLERMONT & E. FOUET à Genève.

Auch für Kinder sehr zu empfehlen.

VERKAUF IN ALLEN GROSSE- u. FAHRWARENHÄNDLERN.

242-52133

Innsbrucker Verschönerungs-Verein.

Mittwoch, den 8. April l. J. um 8 Uhr abends findet beim „grauen Bären“ statuentgemäß die

28. ordentliche Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Erstattung der Tätigkeitsberichte;
2. Rechnungslegung;
3. Neu- oder Wiederwahl von a) Ausschüssen, b) der Rechnungsprüfer;
4. Programm der zukünftigen Arbeiten;
5. eventuelle Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser Hauptversammlung ladet höflichst ein

636

der Ausschuss des Innsbrucker Verschönerungsvereins.

Koch- und Haushaltungsschule

Dempferstraße Nr. 4.

Koch-, Bügel-, Näh-, Schneider- und Haushaltungskurse. Volle Verpflegung, auf Wunsch billigt im Hause. Anfragen sind an die Vorstehung zu richten. Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr und von 4 bis 6 Uhr.

P1201

Hülsenfrüchte

Weiz, Fijolen, Erbsen, Linsen, Gerste etc. empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Josef Rindfleisch P1 00

Leigwaren-, Mehl- u. Hülsenfrüchten-Handlung
Niederlage: Kriebachgasse 4 (Hotel gold. Löwen).

Zahntechnisches Atelier

Aug. Fruschka jun.

Maria Theresienstrasse 27.

Schonende, schmerzlose Behandlung.

Künstliche Zähne in tadelloser Ausführung. Nichtpassende Gebisse werden brauchbar gemacht. Prämiert mit goldenen Medaillen für hervorragende Leistungen.

6239

Tüchtige, ältere

Schaufkassierin

wird für ein hiesiges, größeres Restaurant angenommen. Anfängerinnen ausgeschlossen. Adresse liegt unter Nr. 614 in der Expedition.

Uebersiedelungs-Anzeige.

Gebe hiermit bekannt, daß ich am 6. April l. J. mit meiner

Kolonialwaren-Großhandlung

aus der Museumstraße 14 in mein Haus

Adamgasse 3

(Feigenkaffee-Fabrik) übersiedelt bin.

Das Detailgeschäft ist mit dem gleichen Tage aufgegeben worden.

Hochachtungsvoll

Gedeon v. Siblinger.

Bestbekannte

Klattauer Herren - Wäsche

empfehlen zu soliden Preisen das
Erste Wäsche-Verband-Geschäft
Bertha Fischer
Klattau - (Böhmen). 16-20/14
Preis-courant gratis und franko!

Direkt von Malaga bezogenen

besten alten dunklen Malaga-Sekt
zu K 2.20 und K 1.20,

besten alten weissen Lagrimas
zu K 2.40 und K 1.30,

echten Madeira 1895er
zu K 2.40 u. K 1.30 517-4/3

ferner Berman, Dalmatiner- und Tiroler
Wein

empfehlen zu geneigter Abnahme

Johann Handl,

Innsbruck: Seitergasse 12 und Kirchgasse 12.

Fleisch! Fleisch!

Bersende konserviertes Kalbfleisch vom Schlegel,
10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kgr. K 4.80, Rind-
fleisch hinteres 5 Kgr. K 5.20, franko gegen Nach-
nahme, zur vollsten Zufriedenheit. Leiste Garantie.
Ludwig Herjchlowig, k. k. Staatsbeamter, unver-
wundt-Lieferant in Bator, Galizien. 6051-3/2

Geräumiger Laden

sehr frequenter Posten in der Altstadt, auf Mai zu
vergeben. Offerte unter „A. F. Laden“ Hauptpost-
lagernd. 633-2/2

Großer Gelegenheitskauf!

Anlässlich meiner bevorstehenden Inventur verkaufe ich sämtliche Artikel zu

tief reduzierten Preisen

und zwar: Herren- und Damenkleiderstoffe, Blumenstoffe in Wolle und Baum-
wolle, alle Sorten Waschstoffe, sowie Weiß- und Futterware.

Größtes Lager in Laufteppichen, Bettvorlegern, Wolldecken.

Veräume niemand diese günstige Gelegenheit.

Bitte die Schaufenster zu besichtigen.

Carl Proxauf

594-6/4

Manufakturwarenhaus

Maximilianstraße, neben der Triumphspforte.

Schöne

Geschäfts-Lokale

sind für sofort zu vermieten
Näheres Meinhardstraße Nr. 16,
ersten Stock. 442-0/9

Eine nachweislich gute

Bahnhofrestauration

ist günstig unter kleiner Anzahlung eingetretener Ver-
hältnisse halber zu verkaufen. Offerte unter „Rr. 2“
an die Exp. ds. Bl. 79-0/14

SPORTHAUS WITTING

Woll- Stoffe, neueste Muster, beste
Qualität, gr. Auswahl, Sport-
Bekleidung für Herren und Da-
men, Kostüme, Anzüge, Mäntel. 65-0/8

Hochbaupläne

Perspektiven und Kostenvoranschläge werden
tadellos und schnell ausgeführt. Angebote
unter „Plan“ an Haafenstein u. Bogler er-
beten. J1498-8/2

Liebig's Fleisch-Extract

Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

Besitzer der Ehrenmünzen der
kgl. bair. Akademie der bild.
Künste 1882 und 1883.

Anfertigung aller Arten
Stickereien, Verzicknungen:

Gezeichnete, aufgefängene und
fertiggestickte Handarbeiten,

Lambourier-Arbeit...

Vereichten von Spreng-Arbeiten
und Applikation.

Entwürfe und Anfertigung
von Fahnen und gemalten
Fahnenbildern etc. etc.

Geschäfts-Gröpfung.

Beehre mich hie mit einem Hochwürdigem Klerus und einem P. L. Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage in der

Bürgerstraße Nr. 7 unter der Firma **Paul Meyer**

eine Kunst-Stickerie

eröffnet habe. Gestützt auf meine 23jährige Tätigkeit bei der Firma Uffenheimer, kann ich einen Hochwürdigem Klerus und ein P. L. Publikum versichern, daß alle Aufträge auf das Pünktlichste, pfolgerecht und solidest ausgeführt werden. — Bittend, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, empfehle ich mich
5807—413 Hochachtungsvoll **Paul Meyer.**

Damen mit grossem Bekanntenkreis gesucht

von erstklassiger Fabrik feiner Schweizer-Stickerien für den Verkauf ihrer Festons und Umhänge, Blusen, Kleider, Taschentücher etc. auf Maßer bei hoher Provision. **Prächtige Neuheiten.** Preise in Kronen und Hellern. Ware porto- und zollfrei. Offerte unter „Ba. G. 590“ an Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz. 371—212

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Bettfedern und Flaumen,
fertige Bettwaren, Bettzeuge, Bettwäsche,
Matratzen (Federn und Drahteinsätze) **Matratzen**

Bettgarnituren, gesteppte Bettdecken, Deckenkappen, Flanel- und Woldecken, Bettuchleinen, Handtücher, Tischwäsche, Damenwäsche, Taschentücher etc.

Lauf- und Salonteppeiche, J1426
Vorhänge, Bettvorleger, Wandschützer, Lambrequins,

Linoleum, Kokosläufer, Waschtischvorlagen, Eisenbetten, Kinderbetten bis zur feinsten Ausführung werden zu bedeutend erniedrigten Preisen abgegeben **nur im**

Spezial-Bettwaren-Geschäft M. FISCHER,
Maximilianstrasse 5, nächst der neuen Post.

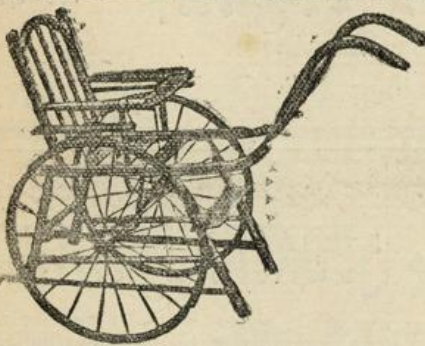
Auszuleihen

Krankbett-Tische, Bett-Rückenlehnen, Zimmer-Rolls, Schlaf-, Trag- u. Fahrstühle, Kinderwägen, Reiseförbe, Koffer und extra große Packkörbe zum Ueber-siedeln. Gartenseffel aus Weiden. Auch führe Bestandteile für Kinderwägen, als: Räder, Dächer etc.

Joh. Flöckinger 2013 0120

„Zum Schützenkönig“
Lauben Nr. 21.
Grabkränze von fl. 2 aufwärts

Anton Schwab's Buchbinderei,
Zunsbruck, Stiflgasse 3 J1050
empfiehlt sich für alle in sein Fach vorkommenden Arbeiten. Kranzschleifendruck mit beliebigem Text werden schnell erledigt. Telefontarif Nr. 379. 12/5



Große Auswahl

in 35—016

**Sport- und Kinder
Wägen**

im Möbelhaus
Karl Fuchs & Bruder
5 Orlerstraße 5.

Junger Kaufmann

sucht Stellung, gleich welcher Branche, als Verkäufer, Comptoirist, Faktorst, auch Verarist. Anträge unter „F. D. 08“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 6074-312

Haus-Office- und Küchenmädchen

Schul-, Haus- und Officeburschen finden stets gut-bezahlte Stellen durch die Hotelagentur B. Mantel, Schützengasse 9, Zürich I. Anmeldeformular gratis und franko. 253—312



Lagerplatz

eingelant, sehr groß, für Vaugeschäfte etc. geeignet, am Biltener Eingang zu verpa: ten. Botschriften unter „Lager-platz“ an die Expedition erbeten. 6092-312

Kinderloses Ehepaar

esucht für einen Hausmeisterposten. Adressen zu hinterlegen in der Exp. unter „Hausmeister“. 6079

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 20 Seiten.

Eine Rundgebung des Dörferbahn-Komitees.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Veröffentlichung des Berichtes über die Denkschrift der Dörferbahn, welche gelegentlich der Generalversammlung der Junsbrucker-Haller-Lokalbahn von dem Verwaltungsrat und Direktor der Kreditanstalt, Herrn Julius Stern, erstattet worden ist, zwingt das Aktionskomitee der Dörferbahn, Sie zu ersuchen, den nachfolgenden Bericht, den unser technischer Beirat, der h. a. Zivil-Ingenieur R. von Meinong, an uns gerichtet hat, ebenso in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen, wie den Bericht der Lokalbahn-Gesellschaft, damit auch wir gleich dieser zu Worte kommen.

Wir glauben, daß unserer Bitte durch das Interesse, welches allgemein der Dörferbahnfrage entgegengebracht wird, damit genügend begründet ist.

Bericht des Zivil-Ingenieurs R. v. Meinong.

An das geehrte Komitee der Dörferbahn!

Sie ersuchten mich vor einiger Zeit, ich möge Ihnen noch vor Abschluß meiner Arbeiten eine vorläufige Zusammenstellung der Baukosten und der Rentabilität der Dörferbahn machen, damit Sie den von den Gemeinden und Interessenten so häufig an Sie gerichteten Fragen in gewissen Grade gerecht werden können. Auf Ihr Drängen erklärte ich mich hierzu bereit, fügte jedoch ausdrücklich und wiederholt hinzu, daß der Stand meiner Arbeit noch nicht so weit fortgeschritten ist, daß ich Ihnen in erschöpfender Darlegung und einwandfreier Form die von Ihnen gewünschten Daten bekanntgeben könne.

So entstand das in Ihren Händen befindliche Epops, dessen sich die Lokalbahnverwaltung bemächtigte, um es einer eingehenden und scharfen Kritik zu unterziehen, welche in Form eines Berichtes der Vollversammlung vorgetragen wurde und auch durch Junsbrucker Tagesblätter ging. Dieser zum größeren Teile der pflichtgemäßen Obzorge um die Interessen der eigenen Bahn entspringende Bericht ist geeignet, Sie und die Interessenten der Dörferbahn hochgradig zu beunruhigen.

Zu meiner vorläufigen Zusammenstellung habe ich teilweise auch Daten der Lokalbahn aus dem Rechenschaftsberichte des Jahres 1905 benützt, weil mir die des Jahres 1906 nicht zur Verfügung standen und die des Jahres 1907 noch nicht fertiggestellt waren.

Aus diesem Berichte und anderen Daten habe ich mir durch sachgemäße Beurteilung der Daten den Umfang des Verkehrs, der sich auf der Linie der Dörferbahn in der Zeit nach dem Jahre 1909 abwickeln wird, gebildet, — nicht durch ein Heranziehen veralteter Daten aus dem angezogenen Rechenschaftsberichte, sondern durch vorsichtige Weiterausbildung derselben für die in Betracht kommende, vor uns liegende Zeit.

Der Bericht, den die Verwaltung der Lokalbahn vor wenigen Tagen der Generalversammlung erstattete, klammerte sich an die Ziffern des Rechenschaftsberichtes vom Jahre 1905 und sucht durch verschiedene rechnerische Zusammenstellungen derselben, meine Annahmen zu erschüttern und belächelte sie in einer Weise, als ob die Dörferbahn eine parallele Linie wäre, die etwa auf der linken Seite der Hallerstraße geführt werden sollte.

Diese Auffassung, welche dem ganzen Berichte zugrunde liegt, enthebt mich, Sie damit zu ermüden, daß ich auf die Rechengenepel dieses Berichtes einzeln widerlegend eingehe; ich werde mich vielmehr darauf beschränken können, die Angaben meines Epopses an der Hand der geeigneten Lokalbahndaten, soweit diese bei Betrachtung der Dörferbahn zutreffen, zu begründen, und erwarte, Sie zu überzeugen, daß meine Angaben weder „einem grenzenlosen Optimismus“, noch einer leichtsinnigen Auffassung entspringen.

Ich bin, wie es der Bericht der Verwaltung der Lokalbahn sagt, von dem Personenverkehr des Jahres 1905, der im Gesamten mit 1,432,386 Personen im Rechenschaftsberichte aussieht, ausgegangen.

Voreerst will ich auf die ersttete Kritik des Stadtverkehrs eingehen. Zu diesem Zwecke muß ich Ihnen ins Gedächtnis zurückerufen und geeignet beleuchten, daß Junsbruck bis zum 14. Juli 1905 eigentlich gar keine Stadtbahn hatte, denn die Dampfbahn, welche in halbständiger Zugfolge Junsbruck mit ihrer dem Stadtverkehr nur wenig nützlichen Trasse durchzieht, diente diesem nur nebenbei.

Am 15. Juli 1905 kam die 3 Kilometer lange elektrische Linie vom Stubai- bis zum Südbahnhof, am 18. November 1905 die 1 Kilometer lange Sagenlinie in Betrieb.

Der Verkehr der Dampfbahn in den Relationen Berg-Jsel—Mühlau läßt sich nicht genau feststellen, weil der Frequenzausweis bloß allgemeine, nicht lokalisierte Zoneneffekte aufweisen läßt. Deshalb sind diese von der Gegenseite angezogenen Ziffern nur als ungefähre anzunehmen. Dies ist aber ebenso nebensächlich, wie manche andere nicht zutreffende Aufstellung der Lokalbahn.

Nach Angabe der Lokalbahnverwaltung belief sich der Verkehr im Stadtgebiete im Jahre 1905 auf 870,392 Personenfahrten. Davon entfielen aber 398,178, also fast die Hälfte auf den Verkehr der elektrischen Bahn, welche in ihrem ganzen Umfang bloß 43 und auf der ersten Teilstrecke durch 124 Tage benützt werden konnte.

Hier muß darauf hingewiesen werden, daß die 3 Kilometer lange Linie Stubaitalbahnhof—Südbahnhof im Monat Oktober 46,364 und nach dem Hinzukommen der bloß 1 Kilometer langen Sagenlinie mit dieser im Monat Dezember 108,572, sonach mehr als die doppelte Zahl der Fahrgäste beförderte hat.

Dieser Hinweis geschieht im Hinblick auf den Umstand, daß die Verwaltung der Lokalbahn in ihrer Kritik für angängig fand, den Stadtverkehr vom Jahre 1905 auf den Kilometer ihrer die Stadt durchziehenden Linien zu reduzieren und diesen Verkehr der Dörferbahn wieder kilometrisch zuzurechnen, während aus Vorsehendem besonders deutlich entnommen werden kann, daß nicht die Kilometerzahl, sondern die Lage und das Anwachsen der Verkehrsgelegenheit und Bequemlichkeit die Frequenz bestimmen.

Schon im Jahre 1907 benützten im Stadtgebiete die Dampfbahn ungefähr 343,000 und die elektrische Bahn 1,500,403 Personen. Der Stadtverkehr stieg sonach auf rund 1,843,000 Personen, was ein Anwachsen während zweier Jahre um rund 1,000,000 Personen oder 112% bedeutet.

Wenn nun durch den sichergestellten Bau der Linien in der Maximilianstraße, nach Prabl und durch 7½ Minutenverkehr auf der elektrischen Dampfbahn weitere Verkehrsgelegenheiten und Bequemlichkeiten geschaffen werden, so wird das Anwachsen mindestens andauern, und Sie werden mir zugeben müssen, daß in der Zeit nach dem Jahre 1909 die Ziffer von 3,000,000 Fahrgästen sicherlich überschritten sein wird, d. h. jeder der 57,000 Einwohner wird 52-6 mal die Stadtbahnen benützen.

In meiner Rentabilitätsberechnung legte ich für die Strecke Hötting—Mühlau jedoch nur 20 Fahrten dieser 57,000 Einwohner zugrunde.

Wenn Sie nun berücksichtigen, daß die Stadtbahnlinie der Dörferbahn die mit Verkehrsmitteln tiefmütterlich bedachten Arbeitergebiete Hötting vom Mittenwalderbahnhofs durch Neu- und Althötting, Mariahilf, St. Nikolaus und Mühlau, die ungeachtet ausfließen werden, über die Junsbrücke mit dem Centrum der Stadt und den Verkehrsrelationen nach Berg-Jsel, Südbahnhof, Prabl und Sagen verbinden wird, so wird kaum ein unbefangener, verkehrserfahrener Mensch bei Berücksichtigung des intensiven Arbeiterverkehrs an der von mir aufgestellten Frequenzziffer rütteln können.

Es war daher ein Fehlgriff der Lokalbahnverwaltung, den armenlichen Verkehr des Jahres 1905, der heute schon 1½ fach übertroffen ist, auf den Bahnkilometer einer 8½ Kilometer langen Bahn zu reduzieren und dann den kilometrischen Einheitsfuß der 3½ Kilometer langen Linie von Hötting nach Mühlau ohne Rücksichtnahme auf Zeit und Umstände als Maximum zuzuwenden.

Der Schätzung der Frequenz der Dörferbahn in der Strecke von Hötting, Mühlau nach Hall wurde die Einwohnerzahl der Bevölkerung zugrunde gelegt, welche längs der Trasse wohnt,

das sind 62,000 Personen, und angenommen, daß jeder derselben im Jahre 12 Fahrten zurücklegen wird.

Die Lokalbahnverwaltung begegnet dieser Annahme mit einiger Ironie und diesen Ziffern, welche sie ihrem Jahresberichte 1905 entnimmt, behandelt aber die Frage berart, als ob es sich um die Schätzung des Verkehrs im Jahre 1905 auf einer der Lokalbahn parallelen, langsamer fahrenden Konkurrenzbahn handeln würde, welche das gleiche Zulaufgebiet besitzt, wie die Junsbrucker-Haller Lokalbahn, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Frequenz einer Bahn zu beurteilen ist, die unter ganz anderen Verhältnissen steht, als die nun zu elektrifizierende Dampfbahn, u. zw. für eine Zeit, in der ein anderer, regerer Verkehr vorherrschen wird, als der des Jahres 1905.

Der Dörferbahn wird die Bewältigung des Verkehrs der Reisenden der Mittenwalderbahn von und nach dem linken Junsufer und den Dörfern einschließlich Abjam zukommen, ebenso wie der Wechselverkehr der Dörfer, welcher an Ausdehnung gewinnen wird. Es sind dies neue Verkehrsbeziehungen, die die Lokalbahn nicht kennt.

Der Verkehr der Dörfer nach Hall und Junsbruck, der durch zu erwartende Anwohler und den Arbeitern vermehrt wird, sowie der tägliche Marktverkehr wird sich entfalten. Dieser besteht derzeit nicht oder kümmerl infolge der ungünstigen Lage der Lokalbahn zu den Dörfern, ebenso wie der Wallfahrerverkehr nach Arzl und Abjam, der sich gegenwärtig nur erschwert und teilweise auf der Lokalbahn abwickelt. Dieser Verkehr wird Dimensionen annehmen, welche die Lokalbahn ebenfalls nicht kennt. Der Vergütungsverkehr an Sonn- und Feiertagen, sowie an schönen Werktagen, welchem die Dörferbahn neue Wege eröffnen wird, wird verstärkt und mit Ausnahme des Haller Verkehrs gänzlich der Dörferbahn zufallen.

Ferner kommt jener Verkehr neu hinzu, welcher durch die sogenannten Höhenstraße über die Hungerburg, Rechenhof u., deren Bau schon begonnen wird, herborgerufen, die Hänge der Nordseite gegen Thaur beleben und einen Teil der Hungerburgbahn-Reisenden nebst anderen der Dörferbahn zuführen wird.

Endlich ist noch des bedeutenden Verkehrs zu gedenken, welchen das Schwesterunternehmen, die Unterinntalbahn, der Dörferbahn ganz oder teilweise zuführen wird. Dieser Verkehr der Unterinntal nach Junsbruck und der Junsbrucker nach dem Unterinntal ist ein hoch anzuschlagender, da das 16,000 Seelen zählende, industriell aufblühende Gebiet des Unterinntales mit Junsbruck in reger Verbindung steht und von der Südbahn vernachlässigt ist.

Diesen Gesamtverkehr, den ich mit 744,000 Fahrten à 20 Heller annahm, schätze die Lokalbahn unter vielen Wenn und Aber auf höchstens 379,000 Fahrten.

Nun ist noch der Fremdenverkehr einer Berücksichtigung zu unterziehen. Derselbe wurde von mir mit 150,000 Fahrten, d. h. mit der Hin- und Herfahrt von 75,000 Fremden geschätzt.

Die Verwaltung der Junsbrucker Lokalbahn nimmt Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß in der Gesamtfrequenzziffer des Rechenschaftsberichtes vom Jahre 1905, welcher 1,432,386 Fahrten nachweist, auch die Fremden enthalten sind, und daß es daher gänzlich unflätig ist, diese nochmals in Rechnung zu stellen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß die Fremden von der Überlandstrecke der Lokalbahn, wie dies aus dem Rechenschaftsberichte erkannt werden kann, einen verhältnismäßig geringen Gebrauch gemacht haben, weil diese Strecke den Reisenden bloß die Unannehmlichkeiten einer langsamen Straßenfahrt bot. Auch war den Fremden, die von Junsbruck Hall besuchen wollten, nicht genügend der Bestand der Junsbrucker-Hallerbahn bekannt und sie benützten nicht ungern die rascher fahrende Südbahn. Demnach ist der Einfluß des Fremdenverkehrs auf die Junsbrucker-Hallerbahn ganz anders zu beurteilen, als der auf die Dörferbahn, mit welcher den Fremden die Möglichkeit geboten ist, am Fuße der Majestäten der Nordseite ein herrliches Gelände zu durchfahren, welches ihnen hervorragende landschaftliche Schönheiten und Einblicke in die Gletscherwelt des Stubaitales, Sellrainertales, in das Oberinntal und in das Unterinntal bis hin zum Kaisergebirge bietet.

Eine solche Bahn wird geradezu eine Anziehungskraft für Zunsbrud und ist vornehmlich geeignet, den Fremdenverkehr zu heben, der sicherlich nicht den Dörfern allein zugute kommt.

Bei einer geschickten Klamme kann der Fremdenstrom auf diese Bahn gelenkt werden. Der Fremdenverkehr wächst dank den Bemühungen der hiezu berufenen Faktoren, nicht zum wenigsten der Verwaltung der Stadt Zunsbrud.

Die Zahl der Fremden in der Zeit vom Jahre 1909 aufwärts wird sicherlich eine ungleich größere sein, als die heutige, insbesondere, wenn durch die Mittenwalderbahn ein neuer lebhafter Zugang geschaffen wird. Nachdem wir heute schon 150.000 Fremde zählen, so können wir für die Zeit nach dem Jahre 1909 sicherlich mit mehr als 200.000 rechnen und dann erscheint die Verlässlichkeit von 75.000 Fremden für die Fahrt auf der Dörferbahn sicherlich keine übertriebene, und das umsoweniger, als an dieser billigen Fahrt auch jene Reisenden teilnehmen werden, welche gezwungen sind, mit ihren Mitteln zu sparen, sich die Übernachtung in Zunsbrud nicht erlauben können und daher in den 150.000 gemeldet, d. h. übernachtenden Fremden nicht enthalten sind.

Die Verwaltung der Zunsbruder Lokalbahnen hat auch die Ausgabenziffer, welche von mir besonders hoch angenommen wurde, einer Kritik unterzogen und im Vergleiche mit den Zugskilometerkosten anderer Unternehmungen gefunden, daß meine Ziffer noch immer zu niedrig sei.

Nun weiß jeder Eisenbahnsachmann den Wert des Vergleiches seiner Betriebserfolge zu schätzen, aber er weiß auch, wie unsichere Schlüsse von den Kosten des Zugskilometers einer Bahn auf die einer anderen Bahn gemacht werden können, weil jede Bahn ein besonderes Verkehrsindividuum ist. Die Verwaltung der Zunsbruder Lokalbahnen, der es unbekannt ist, woher und wie teuer die Dörferbahn den erforderlichen Strom bezieht, entbehrt des geeigneten Maßstabes völlig und ihre Einwendungen geben mir keinen Anlaß, meine Annahme von 12.000 Kronen pro Kilometer zu korrigieren.

Die Verwaltung der Zunsbruder Lokalbahnen holte noch zwei fremde Gutachten ein und führte dieselben gegen mein Exposé.

Das erste Gutachten trennt die Strecke von der Mittenwalderbahn bis nach Mählan der Dörferbahn ab, unterläßt deren Berücksichtigung vollkommen und klammert sich ängstlich an das Interesse mehrerer Gasthäuser, der Landeshauptschießstand und das Schleppeleise zur Ziegelei Magr, welchen die bestehende Lokalbahn ohnehin nicht entzogen werden soll. Im übrigen sieht es auf dem Standpunkte, daß die Dörferbahn nichts als einen Teil des Oberlandverkehrs der Zunsbrud-Hallerbahn an sich ziehen könne. Selbstverständlich kann diese Behandlung der Dörferbahn nicht gut bekommen.

Das zweite fremde Gutachten ist bezüglich der Verkehrsschätzungen deshalb interessant, weil es zum Schluß einen Vergleich der Zunsbruder Lokalbahn mit 16 Stadtbahnen Österreichs bringt, in welchem die Einnahmen dieser Bahnen auf die Einwohner repartiert sind.

Diese Zusammenstellung ist vollkommen unkontrollierbar und läßt eine Schlussfolgerung auf die Frequenz der Dörferbahn nicht zu. Jede Stadtbahn ist ein Individuum, vollkommen verschieden von anderen, sowohl hinsichtlich ihres Nutzens, Betriebes, als auch ihrer Frequenz, Einnahmen und Ausgaben. Daß man die geringen Einnahmen der Bahnen in Czernowitz, Pilsen, Pola, Laibach und Troppan nicht mit jenen von Zunsbrud vergleichen kann, ist wohl klar. Es gibt nicht leicht eine Stadt, deren Einwohner, die Natur Schönheiten der Umgebung so zu schätzen wissen, wie die von Zunsbrud. Dies erzeugt eine große Beweglichkeit in der Bevölkerung und eine starke Benützung der Verkehrslinien.

Zunsbrud wird von mehr als dreimal so viel Fremden, als es Einwohner besitzt, besucht, welche gar nichts anderes vor haben, als die Natur zu bewundern. Diese besitzen die Verkehrsmittel, wo sie selbe finden. Welchen Einfluß die Majestät und Bequemlichkeit eines Verkehrsnetzes einer Ortschaft auf den Verkehr ausübt, beweist in schlagender Weise der Stadtbahnverkehr von Wien mit 17.— Kronen Einnahme auf den Einwohner pro Jahr. Zunsbrud hat, wie aus dieser Tabelle zu entnehmen ist, bereits schon über 1.— Kronen bei der

einzigen Stadtbahnlinie zu verzeichnen. Durch das Elektrifizieren der alten, das Hinzukommen der neuen Linien und der Dörferbahn wird sich die Einnahme auf 12.— Kronen pro Jahr oder höher stellen, obwohl es dem zweiten Herrn Sachverständigen unerreichtbar erscheint.

Ich finde nach dem Vorstehenden, trotz der abfälligen Kritik, welche mein vorläufiges Exposé erfuhr, nichts an demselben zu ändern. Die Verwaltung der Aktiengesellschaft der Zunsbruder Lokalbahnen hat sich detailliert unterrichtet, welche Opfer die Dörfer für das Zustandekommen der Dörferbahn bringen wollen, und sich bei dieser Gelegenheit für das Wohl und Befeh der Gemeinden interessiert. Da ich bloß ihr technischer Berater bin, steht es mir nicht zu, da mitzusprechen.

Jede ihrer Gemeinden wird von gewissenhaften Männern verwaltet und muß genau wissen, welchen Wagemut und welches Opfer ihr die Dörferbahn wert ist.

Gemeinwesen haben schon bedeutendere Opfer bringen müssen, um den Platz an der Sonne zu behaupten und haben solche Opfer auch gebracht, ohne daß sie deshalb Reue empfanden. Steht da nicht Zunsbrud als leuchtendes Beispiel vor uns, das schon viele Millionen für gemeinnützige Anlagen, Verkehrsunternehmungen, Licht- und Kraftwerke u. geopfert hat und noch opfern wird? Auch kleine Gemeinden haben sich opferwillig gezeigt. Das kleine Sulzmes, das ohne Medaß nur 800 Einwohner hat, gab für die Stadtbahnlinie 120.000 Kronen, genau so viel wie die große Stadt Zunsbrud. Die Marktgemeinde Neutte mit 1500 Einwohnern hat 150.000 Kronen der Bahn zugewendet, und so wären noch viele andere anzuzählen.

Es ist eine leicht zu durchschauende Absicht der Verwaltung der Zunsbruder Lokalbahnen, das Unternehmen der Dörferbahn möglichst schlecht hinzustellen, um den Interessenten den Mut zu nehmen und ihrer Bahn die Konkurrenz abzuhalten, welche ihr einen Teil des Verkehrs nehmen wird. Deshalb hat sie dem Exposé schwerwiegende Irrtümer, auch Verschweigungen von Tatsachen, und grenzenlosen Optimismus vorgeworfen und den Gemeinden den wirtschaftlichen Ruin in Aussicht gestellt. Ich glaube, von meinem Standpunkte aus, diesen Vorwürfen genügend entgegengetreten zu sein.

Ein gesunder Optimismus ist für die Hervorbringung jedes geschäftlichen Unternehmens nötig. Mit Pessimismus ist noch keine Bahn geschaffen worden. Die Verwaltung der Lokalbahn hat immer eine große Vorsicht walten lassen, manchmal auch gegen ihr Interesse und gegen das der Allgemeinheit. Um nur eines von den mir bekanntesten vier Beispielen anzuführen, erinnere ich daran, daß die Lokalbahn von der Stadt Zunsbrud zum Baue der elektrischen Stadtbahn gedrängt werden mußte und sich erst fügte, als die Gefahr drohte, daß die Stadt selbst ein Stadtbahnnetz schaffe, und damit sie dies in der schmerzlichen Überzeugung, ein schlechtes Geschäft machen zu müssen, und heute verkehren auf der nur vier Kilometer langen Stadtbahnlinie nahezu doppelt soviel Fahrgäste, als auf der zwölf Kilometer langen Zunsbrud-Hallerbahn.

Auch dem Worte der Ablenkung des Verkehrs vom Herzen der Stadt will ich noch gedenken. Von dieser kann durch die Dörferbahn ebensowenig die Rede sein, weil diese ein Geleise über die Innbrücke beabsichtigt und sich dadurch mit dem Herzen der Stadt, der Maria Theresienstraße verbinden will.

Der Stadt wird durch die Dörferbahn nur neuer Verkehr zugeführt. Zunsbrud erhält eine landschaftlich hervorragende Bahn, aus der es reichlich Nutzen ziehen wird.

Der Schaden der Lokalbahn wird nur ein vorübergehender sein; denn die Geschichte des Verkehrswezens lehrt, daß mit der Zahl und Güte der Verkehrsgelegenheiten die allgemein Frequenz wächst. Der Stadt Zunsbrud, vor allem aber dem linken Inrufer, den Dörfern und Hall wird die Dörferbahn heute nicht abzusehende Vorteile bringen und es wird Sache der Gemeinden und Interessenten sein, ob sie sich den Platz an der Sonne erobern oder sich entmutigen lassen und weiter wie bisher, abgedrängt vom Verkehre, verflümmern wollen.

Zunsbrud, den 26. März 1908.

R. v. Meinong,
behördl. autor. Zivilingenieur.

Zu diesem Berichte muß das Komitee der Dörferbahn noch hinzufügen:

Die Längendifferenz zwischen den Strecken Zunsbrud-Hall beider Linien beträgt 1800 Meter zu Ungunsten der Dörferbahn und bringt eine Verlängerung der Fahrzeit um vier Minuten gegenüber der elektrischen Zunsbrud-Hallerbahn (jetzigen Dampfbahn) mit sich. Die Kleinliche, nicht zutreffende, zum Teil auf ganz unsicheren Daten beruhende ziffermäßige Kritik der Rentabilität der Dörferbahn, gegen die schon im vorliegenden offenen Briefe Stellung genommen worden ist, müssen wir von unserem Standpunkte aus als ein durchsichtiges Konkurrenzmanöver kennzeichnen, welches Verwirrung und Beunruhigung in die Kreise der Interessenten der Dörferbahn tragen soll, damit diese entmutigt werden und ihre Bestrebungen aufgeben.

Daß aber eine Erwerbsgesellschaft — eine solche ist das Unternehmen der Zunsbrud-Haller-Lokalbahn — sich anmaßt, unter dem falschen Scheine einer wohlwollenden Fürsorge die Dörfergemeinden, die für ihre Entwicklung Opfer bringen wollen, unter Verdrehung der Verhältnisse gewissermaßen vor der Öffentlichkeit bloß zu stellen, ist eine grobe Ungehörigkeit und ein Übergriff in die Angelegenheiten der Dörfer, der nicht scharf genug abgewiesen werden kann.

Gleiche und größere Beträge, wie die Dörfer für die Bahn zeichnen wollen, haben in Tirol verschiedene Gemeinden Bahnumnehmungen zugewendet, und erfreuen sich des Segens, den sie sich damit erkaufen haben. Wenn nun eine dieser Gemeinden, zum Beispiel 100 Anwesen zählt und 100.000 Kronen zeichnet, so bringt sie dies schon damit voll herein, daß jedes Anwesen samt Grund nach dem Zustandekommen der Bahn, durchschnittlich mindestens um 1000 Kronen wertvoller ist.

Nun wird aber der gezeichnete Betrag sich sicher, sei es früher oder später, verzinsen, und die Bewertung der Güter, die auch auf das Doppelte steigen kann, bleibt dann nebstbei in der Gemeinde.

Es möge daher die Lokalbahnverwaltung die Dörfergemeinden nur gewähren lassen, damit auch diese sich den Verkehrsstrom zuleiten können.

Auch müssen noch einige Punkte besonders berührt werden, zur Illustration dessen, warum der Verwaltungsrat der Lokalbahn zu solchen Mitteln greifen mußte, um gegen das gesunde Dörferbahnprojekt noch in letzter Stunde Stimmung zu machen.

Vor allem muß man sich ins Gedächtnis zurückrufen, daß es wohl nur den Energischen, und zielbewußten Aktionären des Dörferbahnkomitees zu danken ist, daß die Tramwaygesellschaft sich endlich aufrüstete, ihrerseits der Elektrifizierung der Linie Mählan-Hall überhaupt näher zu treten.

Denn bei der Generalversammlung der Lokalbahn im Jahre 1907 wurde der Vertreter der Stadt Hall mit seinem absehbegierigen Intrige einfach noch damit abgespießt, daß der Dampfbetrieb von Mählan bis Hall für die an dieser Strecke wohnende Bevölkerung noch lange gut genug sei, und daß man daher gar nicht daran denken könne, zur Elektrifizierung zu greifen.

Und jetzt, warum hat man es nun auf einmal so eilig?

Aberhaupt hatte die Lokalbahnverwaltung bisher für die Bitten und Beschwerden des Publikums, wenigstens so von Mählan abwärts, stets nur taube Ohren, und das dortige Publikum erlitt einfach für die Bahnverwaltung und den Verwaltungsrat gar nicht.

Der Lokalbahnbericht gibt selbst zu, daß die Dörferbahnlinie unvergleichlich schöner als die Straßenbahnlinie, und dabei staubfrei u. s. w. sei, während weiter ein Aktionär in derselben Versammlung ganz lähn erklärte, daß es der Gesellschaft genüge, wenn der Fremde, der diese Strecke befahre, seine Fahrgebühren herpappe; ob er dann dabei ein Vergnügen habe, oder das Gegenteil, sei ganz Nebensache. Ist dies vielleicht ein Beitrag zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Landeshauptstadt von Tirol? Allerdings, was hat denn auch ein Fremder wohl in der Richtung gegen Hall besonderes zu suchen?

Die Lokalbahn-Gesellschaft hat also nur ein Interesse daran, daß der Fremde all sein Geld in Innsbruck lasse, und daß die Gesellschaft bei möglichst geringem Aufwande für die Strecke und bei möglichst geringem Entgegenkommen fürs Publikum, eine möglichst hohe Dividende sich erhalte.

Aus diesem Grunde wurde auch das Angebot der Dörferbahn, die Mehrkosten für die Trasse, über die Dörfer durch die Gemeinden selbst zu bestreiten, von dieser Lokalbahn-Gesellschaft rundweg abgelehnt, und jede diesbezügliche Unterhandlung auch in betreff einer eventuellen Änderung der Trasse perhorresziert:

Ferner: In der Erweiterung auf unsere Denkschrift in der Lokalbahnversammlung vom 23. v. M. wird im ersten fremden Gutachten erwähnt, daß ein Zusammengehen mit der Lokalbahn nur dann denkbar und möglich sei, wenn die interessierten Dörfergemeinden für die Mehrkosten des Baues dieser Bahn aufkommen können. Hiezu erwidern wir, daß, wie bekannt, sich ja schon die Dörfergemeinden durch die Zeichnung der Stammaktien hiezu bereit erklärt haben.

Und von einer Verzinsung des auf der alten Linie investierten Kapitals kann insofern und überhaupt keine Rede sein, als im Dörferbahnkomitee nie an die Aufzinsung der unteren Linie gedacht wurde.

Nobler nun könnte die Dörferbahn nicht mehr entgegenkommen, um ein gedeihliches Einvernehmen zu erzielen.

Und obwohl nach Vorliegendem die Kontraste der gezeitigten Interessen beider Teile etwas auf die Spitze getrieben wurden, so können wir uns trotzdem noch nicht der Hoffnung entschlagen, daß es doch noch vielleicht in nicht allzu großer Ferne dazukommen wird, unser Ziel durch ein gemeinsames Vorgehen zu erreichen.

Daß das Dörferbahnkomitee durchaus niemals daran dachte, das Herz von Innsbruck aus ihrem Verkehrsbereiche auszuschließen, wurde an maßgebender Stelle im Verwaltungsrate schon lange vor der Generalversammlung und in derselben nenerlich verifiziert, und zwar in der Weise, daß der Verkehr mit Innsbruck I. in Mählan durch Umfängen und an der Innbrücke und in der Höttingerau durch direkte Wagen ins Stadt-Innere geplant ist, ja, daß sogar der ganze Betrieb ein gemeinsamer und einheitlicher sein sollte.

Dies alles wurde im Verwaltungsratsberichte ganz objektiv behandelt, das heißt einfach ignoriert und verschwiegen, wie so manches andere, auch zum Beispiel die Frage des Militärschießstandes in Wlsam u. s. w.

Noch ein Berichterstatter äußerte bei der Generalversammlung, daß man schon daran denke, wenn Pradl einmal ausgebaut sein werde, auch über den Prigelgau nach der Höttingerau herüber zu kommen, um von dort nach Mählan hinab zu elektrifizieren, freilich ohne eine Verbindung mit der eigentlichen Altstadt herzustellen.

Bezeichnend für die sogenannte Objektivität des Verwaltungsrats-Berichtes ist es ferner, daß alle eingebrachten Gutachten ein völlig gleichlautend absprechendes Urteil über die Rentabilität der Dörferbahn fällen, ohne daß ihnen genaue Aufschlüsse über die Trassenführung, die Streckenlänge, die Terrain- und Steigungsverhältnisse und Preis, sowie über die Grundablosungen zur Verfügung standen.

Daß man dies alles nur auf Grund eines generellen Projektes, oder einer einfachen Begehung oft nicht annähernd verlässlich berechnen kann, ist klar.

Darnach ist also auch der Wert dieser Gutachten, die am grünen Tische gemacht wurden, einzuschätzen. Etwas großartigtes leistet sich übrigens eines dieser Gutachten mit der Fahrzeitberechnung.

Die Dampftramway fährt jetzt von Hall bis Mählan bekanntlich in 29 Minuten; hat sie es aber eilig, so braucht sie nur 20 Minuten. Dieses Gutachten berechnet für die elektrische Straßenlinie von Hall bis Mählan 26 Minuten, sage sechsundzwanzig. Also profitiert diese Bahn durch die Elektrifizierung ganze drei Minuten, wahrhaft ein großartiger Fortschritt, und der Mühe wert, auch

weiterhin auf der staubigen Straße nach Hall zu fahren, und anderthalb Millionen noch hinein zu bauen. Dazu kommen noch die Zickzack-Fahrten durch den Sagen, so daß man — angenommen, die Bahn braucht von Mählan bis zur Innbrücke zehn Minuten — dann glücklich in 36 Minuten die Innbrücke erreichen wird, und wir werden von Hall bis zur Innbrücke schon in 35 Minuten fahren.

Die Dörferbahn nun fährt durch völlig freies und staubfreies Gelände, abseits der frequenten Straße, kann somit eine größere Schnelligkeit in den freien Strecken entwideln und braucht nach der hier allein maßgebenden Berechnung des Projektanten bis zur Höttingerau nur 40 Minuten, während der Fachmann der ersten Trambahn diese Strecke Innbrücke—Hall gleich um 3, statt 18 Kilometer länger sein läßt und infolgedessen zwischen Mählan und Hall dann 41 Minuten herausrechnet.

Mit solchen Mitteln erscheint das Elaborat des Verwaltungsrates der Lokalbahn aufgebaut und fällt infolgedessen auch wieder als solches zusammen.

Es ist nur darauf berechnet, leichtgläubige Leute vom Baue dieser schönen und idealen Dörferbahn abzubringen, und damit dauernd diese interessierten Ortschaften von einem Verkehre mit Innsbruck in Rücksicht auf gewisse Interessen desselben auszuschließen.

Was folgt nun aus alledem für die an der Dörferbahnunternehmung interessierten Gemeinden von Hötting bis Hall, und sagen wir sogar schon bis ins Unterinntal hinab?

1. Daß eine Förderung irgendwelcher volkswirtschaftlicher Interessen aller genannten Orte durch die Lokalbahn-Gesellschaft noch lange nicht zu erwarten wäre. Während im Jahre 1906 in einer Generalversammlung der Lokalbahn-Gesellschaft dann Herr Dr. Wader, der beantragte, daß auch das linke Innufer eine Trambahn erhalten solle, einfach zur Antwort wurde, daß ja am linken Innufer nur lauter arme Leute wohnen, daher eine solche nicht notwendig und auch nicht rentabel sei, ist nun auch in diesem Stadtteile durch das Dörferbahnprojekt ein sehr lebhaftes Interesse wieder erwacht; die Bevölkerung dieses Stadtteiles hat mit den Dörferbahninteressenten gemeinsame Sache gemacht und erklärt, nun vereint und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sich dafür einzusetzen, dieses Ziel auch bestimmt zu erreichen.

2. Daß unsere Dörferbahnunternehmung der Lokalbahn arg im Wege liegt, und deshalb von ihr so sehr bekämpft wird. Es ist zu erhoffen, daß das Publikum in der überwiegenden Mehrheit die schönere, ideale, staubfreie, nur wenig längere Linie, über die Dörfer stets vorzuziehen wird, und den beteiligten Ortschaften hieraus große wirtschaftliche Vorteile erwachsen werden.

3. Daß die Förderer und Interessenten der Dörferbahn und speziell die beteiligten Gemeinden sich weber durch diesen Bericht der Lokalbahn, noch durch wo immer herkommende, ähnlich figurierten Gutachten nie und nimmer aufhalten, oder gar abhalten lassen werden, ihr nun durch große Opfer, Mühen und Arbeiten herangereiftes Projekt nun erst noch mit viel größerem Eifer auch einem wohlbedachten und lebensfähigen Ziele entgegen zu führen.

Und so sehen wir nun auch mit noch viel größerem Vertrauen zu unserem Projektanten Herrn R. von Meinong den Dingen, die da noch kommen mögen, mit größter Zuversicht entgegen, und schließen mit dem von ihm gewählten Motto: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, daran die Wespen nagen“.

Das Dörferbahn-Komitee.

Elegant

möbliertes Zimmer, eventuell mit Pension von stabilem Herrn auf sofort oder 15. d. Mts. wenn möglich am Sagen gesucht. Briefe nur mit Preisangabe unter „G. S. 1456“ an Haasenstein u. Vogler. J1456/313

Verloren wurde

ein großer Diamant. Der eheliche Finder wird er sucht, denselben im Fundamt gegen Finderlohn abzugeben. 6179—212

Martin
Tschurtschenthaler Drogerie
Innsbruck

Fussboden-Wachs

weiss und naturgelb, gibt widerstandsfähigen Hochglanz und ist für harte und weiche Böden gleich gut verwendbar.

Preis per Kilo K 2.—

Fussbodenlacke von Keil, Christoph Marx, sowie Fussbodenlack „Bärenmarke“ in allen Farben lagernd. J1890—812

Möbel auf Teilzahlung

auch Vorhänge, Teppiche, Bettwaren (Pöster, Duedent, Bolldecken etc.) ohne Preisausschlag! Vermittler ausgeschlossen, weil Agentenprovision den Preis verteuert. Zahlungsfähige Kunden belieben anzufragen unter „Bequeme Zahlung“ an die Expedition d. Bl. 35-0/6

Maderno am Gardasee (Italien).

Hotel Maderno

mit Pension „Villa delle Rose“.

Neu eröffnet und bequem eingerichtet. Großer Park, schöne, sonnige Sädzimmer mit Aussicht auf See und Gebirge. Mäßige Preise. 250-10/6

Informationen sowie Prospekte erteilen: **Kirchbuer & Wollek**, Expeditions-Bureau Innsbruck, Bahnstraße 8 und das Reise- u. Auswärtsbureau **Kirchbuer & Wollek**, Maderno

Bei Husten und Heiserkeit

leistet der 2313—20/15

edite Spigwegerichsaft

aus der Drogerie „zum roten Kreuz“ von Richard Kengott in Bregenz vorzügliche Dienste. — Da Nachahmungen meiner Etikette vorgekommen sind, erkläre ich, daß mein Spigwegerichsaft den von mir selbst aus frischen Spigwegerichblättern bereitetem Extrakt enthält und ich für Reinheit garantiere. — Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Die **Stellenvermittlungs-Abteilung** des **kaufm. Vereines Innsbruck** empfiehlt sich den geehrten Herren Chefs bei Besetzung von offenen Posten und bietet um Aufgabe vakant werdender Stellen. 0/6

Gesucht

auf August- oder Novembertermin von einer ruhigen, stabilen Partei (Herr, Frau und erwachsene Tochter) eine schöne komfortable Wohnung mit 4—5 Zimmern nebst Speise, Ragd- und Badezimmer und sonstigem Zugehör, im Zentrum der Stadt, sübsseitig. Angebote mit Preisangabe unter „A. S. 101“ an die Expedition. 9088



Sind nur zu beziehen durch SINGER Co. Nähmaschinen-Act.-Ges.

Innsbruck, Margarethenplatz 1.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen 'Singer' ausgebenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut...

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

XXVI. k. k. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete enthält 18.390 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrags von 513.580 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt 200.000 Kronen

in barem Gelde.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 14. Mai 1908.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Staats-Lotterien in Wien, III., Vordere Zollamtstrasse 7, in Lotto-Kollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

550-10/2

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion, Abteilung der Staats-Lotterien.



Edel französisches Sportspiel fürs Freie.

Sehr interessant, wirkt kräftigend auf Lunge und Körper.

Zu haben bei: 585

Gehr. Hammerl, M. Theresienstr. 4

Baden Bade-Hotel „Adler“

(Murgau)

(das ganze Jahr offen).

Durch seine bequeme Einrichtung elektr. Licht, eigenen Termen-Bädern, Douchen, Dampfbäder. Massage im Hotel selbst, bestens empfohlen. Pensionpreis mit Bäder 5-6 Fres. Reale Weine. Feine Küche. Aufmerksame Bedienung. Schattige Gartenanlagen. Omnibus und Telegraphen.

423-6/3

Blunzsch-Markwalder, Bestger.

Saarausfall

und Schuppenbildung werden am sichersten und raschest durch Gebrauch von Schmid's Kräuter-Saara-wässer beseitigt.

193-5/5

- Alpenkräuterjast K 2.-
Klettenwurzeljast K 1.-
Brennessel-Saara-wasser K 1.-

Nur zu haben bei H. Schmid Nachf., Museumstraße 1.

Für Sommerfrischler!

In Mitten des herrlichen Gnadenwaldes ist ein freistehendes leeres Haus mit sehr gutem Trinkwasser, besonders geeignet für eine größere Familie, für die Sommermonate zu vermieten. Preis ganz nach Übereinkommen. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 635.

3/1

Auszug aus dem Kursblatte der Wiener Börse vom 4. April 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierungen sämtlicher Aktien und der 'Diversen Lose' verstehen sich per Stück. Die übrigen auf Kronen o. B. oder Silber lautenden Effekten werden 100 K = 50 fl., die auf C.-M. oder Goldgulden lautenden für 50 fl. des betreffenden Nominales, die auf Mark, Francs, Lire oder N. Ster. lautenden für 100 Mark, Franc, Lire und N. Ster. notiert, wenn nicht ausdrücklich 'per Stück' dabei bemerkt ist.

Umrechnung für Binsen: 1 fl. o. B. oder Silber = 2 K, 1 fl. C.-M. = 2 K 10 h, 1 fl. Gold = 2 K 40 h, 1 Mark = 1 K 18 h, 1 Franc = 96 h, 1 N. Ster. = 24 K

Londen vista K 240-20 - 100 Mark bid. N.B. K 117-57 - Napoleond'or K 19-07 - 100 ital. Lire BR. K 95-65 - Schweizerflüge K 95-42/4

Table with multiple columns listing various financial instruments, their values, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsanleihe', 'Hypothekendarlehen', 'Eisenbahn-Obligations', and 'Industrie-Unternehmungen'.